

Teil B

Inhaltsverzeichnis (Seiten B I – B V)

B. a) Termine von Tagungen u.ä. Seiten B 1 – B 22

- 01) Forschungsstipendien des Deutschen Historischen Instituts Warschau (DHIW)
- 02) Ein neuer Kalter Krieg? Hybride Bedrohungen im Ost-West-Konflikt
- 03) Schwerpunktreihe 2025: Rechtsaußen
- 04) Region ganzheitlich denken
- 05) Deutsch genug? Warum wir endlich über Russlanddeutsche sprechen müssen
- 06) 5. Netzwerktreffen des sorabistischen akademischen Nachwuchses
- 07) Christliche Religiosität in Ostdeutschland im Spiegel familiärer Weitergabe
- 08) Between Hope and Reality. Modernization and Transformation in Central and Eastern Europe
- 09) Not the End, Not the Beginning. Reconstructing Jewish Life in Poland and Central Europe after the Second World War
- 10) (Un)Safe Plurality: Ukraine and Beyond
- 11) Ein Akt der Unterwerfung? 500 Jahre Herzogtum Preußen
- 12) Veranstalter Collegium Carolinum e.V. in cooperation with the Masaryk Institute and Archives of the Czech Academy of Sciences

B. b) Berichte von Fachtagungen Seiten B 23– B 36

- 01) Digitalizing Southeastern Europe: Workshop zu Digitaler Geschichte, Methoden und Gamification
- 02) Leopold Ranke. Die Frankfurter Jahre 1818–1825
- 03) Ports on the Danube: History, Architecture, People

B. c) Zeitschriftenschau Seiten B 37 – B 73

- 01) Historische Zeitschrift (HZ) 320 (2025), 1
- 02) Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 73 (2025), 2
- 03) Journal of Contemporary History 60 (2025), 1
- 04) Hémecht. Zeitschrift für Luxemburger Geschichte 76 (2024), 4
- 05) Istorija 20. veka 43 (2025), 1
- 06) Religion und Gesellschaft in Ost und West 53 (2025), 1
- 07) Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie 72 (2024), 2
- 08) Bohemia 63 (2023), 2
- 09) Comparative Southeast European Studies 72 (2024), 4
- 10) Der Donauraum

- 11) Besprochene Geschichte. Die Ukraine, Russland und die Sowjetunion in Buchrezensionen – ein Dossier von H-Soz-Kult. Aktualisierte Fassung (Februar 2025)

B. d) Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

Seiten B 74 – B 77

A. Besprechungen (Seite B 74)

Wir lesen!

B. Besprechungen in Arbeit (Seite B 75)

- 01) Wolfram Euler und Konrad Badenheuer:
Sprache und Herkunft der Germanen. Rekonstruktion des Frühgermanischen vor der Ersten Lautverschiebung (1 mehrfarbige Karte). 2., überarbeitete Auflage.
Berlin / London: Verlag Inspiration UN Limited 2021. 271 Seiten.
ISBN 978-3-945127-278. € 89.00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin
- 02) Wolfram Euler: Das Westgermanische. Seine Rekonstruktion von der Herausbildung im 3. bis zur Aufgliederung im 7. Jahrhundert. (vier Abbildungen). [Zweite Auflage].
London / Berlin: Verlag Inspiration Un Limited 2022. 267 Seiten.
ISBN 978-3-945127-414. € 49,00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin
- 03) Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2019. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 248 Seiten.
ISBN 978-3-88557-247-3. € 9.80.
- Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2020. Persönlichkeiten und Die Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 240 Seiten.
ISBN 978-3-88557-248-0. € 9.80.
- Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2021. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 256 Seiten.
ISBN 978-3-88557-250-3. € 9.80.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

C. Zur Besprechung in der Redaktion eingegangen

(Seiten B 76 – B 77)

- 01)** Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung. (zahlreiche Abbildungen, Tabellen).
Hg. von Anna Juliane Heinrich, Séverine Marguin, Angela Million, Jörg Stollmann.
Bielefeld: Transcript Verlag (2021). 464 Seiten. = utb. Band 5582.
Print-ISBN 978-3-8252-5582-4. € 29,90.
PDF-ISBN 978-3-8385-5582-9.
- 02)** Nicht nur Bauhaus. Netzwerke der Moderne in Mitteleuropa / Not just Bauhaus. Networks of Modernity in Central Europe. Herausgegeben von Beate Störtekuhl und Rafał Makala. (mit zahlreichen schwarz-Weißen und mehrfarbigen Abb.). (Berlin / Boston) de Gruyter/Oldenbourg (2020). 400 Seiten.
= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 77. ISBN 978-3-11-065876-7. € 59, 59.
- 03)** Preußen und sein Osten in der Weimarer Republik. Herausgegeben von Manfred Kittel, Gabriele Schneider, Thomas Simon. (mit Abb. und Tab.).
Berlin: Duncker & Humblot (2022). 383 Seiten.
= Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte.
Neue Folge, Beiheft 17. ISBN 978-3-428-18526-9 (Print). € 119,90.
- 04)** Monarchie und Diplomatie. Handlungsoptionen und Netzwerke am Hof Sigismunds III. Wasa. (Hg.) Kolja Lichy, Oliver Hegedüs. (Paderborn) Brill / Schöningh (2023). XLI, 333 Seiten.
= Fokus. Neue Studien zur Geschichte Polens und Osteuropas. Band 13.
ISSN 2698-5020. ISBN 978-3-506-70588-4 (hardback);
ISBN 978-3-657-70588-7 (e-book). € 99,00.
- 05)** Karol Plata-Nalborski: Kraina wędrujących dworów. Z dziejów Bałdowa, Knybawy i Czyżykowa. (viele Abb.).
Tczew 2024. 723 Seiten.
ISBN 978-83-971387-0-4. Złoty 69,00.
- 06)** Joachim Nolywaika: Vergeßt den Deutschen Osten nicht! Das Unrecht der Sieger: Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Ostbrandenburg, Sudetenland. (mit SW-Abb.).
(Kiel) Arndt (2024). - 252 Seiten. ISBN 978-3-88741-310-1.- € 25.95.

Seite B IV zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

- 07)** 1954-2024. 70 Jahre Glogauer Heimatbund. Jubiläumsschrift.
(zahllose SW- und mehrfarbige Abb.).
Herausgeber: Glogauer Heimatbund e.V., Hannover 2024. 80 Seiten.

Zu beziehen durch den Glogauer Heimatbund e.V. gegen Spende:
Groß-Buchholzer Kirchweg 73, 30655 Hannover, Ruf: 0511-796802,
glogauerheimatbund@gmx.de

- 08)** Hans J. J. G. Holm: Die ältesten Räder der Welt – von den
Indogermanen erfunden oder nur bei ihrer Ausbreitung benutzt?
Neueste archäologische und sprachwissenschaftliche Ergebnisse.
(zahlreiche mehrfarbige und SW-Abb., Tab.).
(Berlin) Verlag Inspiration Unlimited (2024). 163 Seiten.
ISBN 978-945127-54-4. Euro 39,00.

01) Forschungsstipendien des Deutschen Historischen Instituts Warschau (DHIW)

[Forschungsstipendien des Deutschen Historischen Instituts Warschau \(DHIW\) ab Juli 2025](#)

Institution Deutsches Historisches Institut Warschau / German Historical Institute Warsaw (Warsaw, Vilnius, Prague)

Arbeitsstelle Warsaw, Vilnius, Prague

Gefördert durch Max Weber Stiftung

00-540 Warschau

Vom - Bis

01.07.2025 -

Bewerbungsschluss

31.03.2025

<https://www.dhi.waw.pl/en/the-institute/scholarships-internships/>

Von

Jan Musekamp, Deutsches Historisches Institut Warschau

Forschungsstipendien des Deutschen Historischen Instituts Warschau (DHIW)

Das DHI Warschau vergibt ein bis vierviermonatige Forschungsstipendien für Litauen, Polen und Tschechien ab Juli 2025.

Forschungsstipendien des Deutschen Historischen Instituts Warschau (DHIW) ab Juli 2025

Das DHIW vergibt Stipendien zur Unterstützung solcher Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der deutschen und ostmitteleuropäischen Geschichte, die einen Aufenthalt in Polen bzw. Litauen oder Tschechien erfordern. Die Stipendien richten sich in erster Linie an Nachwuchswissenschaftler. Sie werden je nach Forschungsvorhaben für ein bis vier Monate gewährt. In der Regel werden Aufenthalte für das Entstehen von Qualifizierungsarbeiten gefördert. Für eine Unterstützung kommen nur solche Forschungsvorhaben in Frage, für die bereits eine angemessene Vorarbeit geleistet worden ist. Es werden keine Förderungen für Schreibphasen (sogenannte "Schreibstipendien") vergeben.

Die Stipendien sind für die durch den Forschungsaufenthalt entstehenden Mehraufwendungen bestimmt. Personen mit einem gewöhnlichen Aufenthalt in einem Staat, in dem die Forschung durchgeführt werden soll, werden grundsätzlich nicht gefördert. Die Höhe der Stipendien beträgt für Doktoranden: 1.300 EUR, für Post-Doc-Stipendien: 1.800 EUR. In begründeten Fällen können Kinderbetreuungskosten übernommen werden.

Seite B 2 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Anträge auf Gewährung eines Stipendiums mit Beginn ab Juli bis Dezember 2025 sind bis zum 31. März 2025 an den stellvertretenden Direktor des Deutschen Historischen Instituts Warschau, Herrn Dr. Jan Musekamp, zu richten. Der Antrag ist in einer pdf-Datei (max. 5 MB) an die Adresse dhi(at)dhi.waw.pl zu senden und soll aus folgenden Elementen bestehen:

- Anschreiben mit Angaben zum gewünschten Stipendienzeitraum
- Lebenslauf
- Liste der Veröffentlichungen
- Projektbeschreibung, maximal 5 Seiten oder 2,500 Wörter (Themenstellung, Forschungsfragen, methodischer Ansatz, aktueller Stand der Arbeit, Arbeitsprogramm, konkrete Arbeitsplanung für den Stipendienzeitraum, Quellen- und Literaturlage)
- Angaben zu früheren/aktuellen Förderungen des Forschungsvorhabens von dritter Seite
- Einwilligung zur Datenverarbeitung (formlos)

Doktoranden werden zusätzlich um Einreichung auch folgender Unterlagen gebeten:

- Zeugniskopie des Hochschulabschlusses
- Stellungnahme eines/einer betreuenden Hochschullehrers/Hochschullehrerin
- Angaben zum Stand der polnischen Sprachkenntnisse

Es werden nur Anträge bearbeitet, deren Unterlagen vollständig eingereicht wurden.

Nähere Informationen zur Bewerbung finden Sie auf unserer Internetseite.

Zitation

Forschungsstipendien des Deutschen Historischen Instituts Warschau (DHIW), in: H-Soz-Kult, 19.02.2025, <https://www.hsozkult.de/grant/id/stip-153304>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de

02) Ein neuer Kalter Krieg? Hybride Bedrohungen im Ost-West-Konflikt

Veranstalter Stiftung Berliner Mauer (Berliner Kolleg Kalter Krieg (BKKK), Institut für Zeitgeschichte München-Berlin; Peace Research Institute Frankfurt (PRIF))

Ausrichter Berliner Kolleg Kalter Krieg (BKKK), Institut für Zeitgeschichte München-Berlin; Peace Research Institute Frankfurt (PRIF)

Veranstaltungsort Gedenkstätte Berliner Mauer, Vortragssaal, Bernauer Straße 119

Gefördert durch Leibniz-Gemeinschaft

13355 Berlin

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

20.02.2025

<https://www.berlinerkolleg.com/detail/ein-neuer-kalter-krieg-1>

Seite B 3 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Von

Bodo Mrozek, Berliner Kolleg Kalter Krieg, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin

Sind aktuelle "hybride Bedrohungen" ein Indikator für einen "neuen" Kalten Krieg -- oder die Fortdauer des alten? Vortrag und Diskussion widmen sich der Geschichte des Kalten Krieges aus Perspektive der Gegenwart.

Ein neuer Kalter Krieg? Hybride Bedrohungen im Ost-West-Konflikt

Im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine wird ein neuer Ost-West-Konflikt konstatiert. Gibt es einen neuen Kalten Krieg – oder hat der alte nie geendet? Diese Frage wird gegenwärtig viel diskutiert. Dabei fällt immer öfter das Stichwort Hybrid Warfare, also die koordinierte Konfliktführung mit „irregulären“, nichtmilitärischen Mitteln. Wenn der Begriff der hybriden Bedrohungen auch jüngeren Datums ist, so lassen sich doch Muster aus dem Kalten Krieg darunter fassen. Bereits dieser globale Konflikt des 20. Jahrhunderts war eine politisch-ideologische, kulturelle, wirtschaftliche und nachrichtendienstliche Auseinandersetzung, die mit Fake News, Propaganda, Sanktionen, Spionage und Sabotage bis hin zu Entführungen und Tötungen geführt wurde. Vortrag und Diskussion widmen sich Kontinuitäten und Unterschieden und fragen nach Möglichkeiten der Konfliktreduzierung.

Julia Berghofer ist Senior Policy Fellow beim European Leadership Network (ELN), einem sicherheitspolitischen Think Tank mit Hauptsitz in London und Autorin des Buches „Der Neue Kalte Krieg: Atomwaffen, Cyberattacken, hybride Gefahren“ (Berlin: Quadriga 2023). Sie arbeitet zu nuklearer Abschreckung, Rüstungskontrolle und West-Russland-Beziehungen und koordiniert ein Netzwerk junger sicherheitspolitischer Expertinnen und Experten mit Mitgliedern u.a. aus der Ukraine und Russland.

Programm

Begrüßung: Axel Klausmeier (Stiftung Berliner Mauer)

Vortrag: Julia Berghofer (ELN)

Podiumsgespräch und Publikumsdiskussion

Moderation: Agnes Bresselau von Bressensdorf (IfZ)

Die öffentliche Veranstaltung findet im Rahmen des von der Leibniz-Gemeinschaft geförderten Projekts „PATTERN – Welche Rolle spielt die Vergangenheit? Der russische Aggressionskrieg gegen die Ukraine und der Kalte Krieg“ statt, einer Kooperation des PRIF Leibniz-Instituts für Friedens- und Konfliktforschung mit dem Berliner Kolleg Kalter Krieg (BKKK) des Leibniz-Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin.

Datum: Donnerstag, 20. Februar 2025

Zeit: 18-20.00 Uhr

Ort: Gedenkstätte Berliner Mauer, Vortragssaal, Bernauer Straße 119, 13355 Berlin

Um Anmeldung wird gebeten: https://www.stiftung-berliner-mauer.de/de/form/event-registration-de?source_entity_type=node&source_entity_id=1577&date=2025-02-20T18%3A00%3A00%2B01%3A00B01%3A00

Kontakt

Dr. Bodo Mrozek

<https://www.berlinerkolleg.com/detail/ein-neuer-kalter-krieg-1>

Zitation

Ein neuer Kalter Krieg? Hybride Bedrohungen im Ost-West-Konflikt, in: H-Soz-Kult, 14.02.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-153178>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

03) Schwerpunktreihe 2025: Rechtsaußen

Veranstalter Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus
Veranstaltungsort Theodor-Heuss-Haus, Feuerbacher Weg 46
70192 Stuttgart

Findet statt In Präsenz

Vom - Bis

18.03.2025 - 26.06.2025

<http://www.stiftung-heuss-haus.de/rechtsausen>

Von

Michael Schoberth, Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus

Die Schwerpunktreihe Rechtsaußen bestimmt den aktuellen Verlauf autoritärer und radikalnationalistischer Strömungen in Deutschland und lotet deren historische Tiefendimension aus.

Schwerpunktreihe 2025: Rechtsaußen

Demagogische Parolen, Straßenproteste und Kundgebungen, mediale Codes und geheime Symbole, Drohungen, Gewalt und Mord: Der Rechtsextremismus ist Bestandteil der deutschen und europäischen Gegenwart.

Lange Zeit wurde er in der „Erfolgsgeschichte Bundesrepublik“ als Randphänomen abgetan oder historisches Überbleibsel beschrieben. Aber autoritäre und radikalnationalistische Strömungen haben seit 1945 sowohl in den beiden deutschen Staaten als auch im wiedervereinten Deutschland überdauert – und sich stetig weiterentwickelt.

Die Schwerpunktreihe Rechtsaußen bestimmt den aktuellen Verlauf dieser Strömungen in Deutschland und lotet deren historische Tiefendimension aus. Sie bilden ein komplexes Netz aus Organisationen, Strategien und Ideologien, das sich kaum vollständig beschreiben lässt.

Die Schwerpunktreihe nähert sich diesem Geflecht aus mehreren Perspektiven: Wie haben sich rechtsextreme Akteure, Vereinigungen und Strategien seit 1945 verändert – welche Kontinuitäten und Brüche lassen sich erkennen? Welche historischen Bedingungen haben radikalnationalistische Strömungen den Boden bereitet – und welche Faktoren verschaffen ihnen in einer entwickelten Demokratie wie der Bundesrepublik in jüngster Zeit wieder so große Resonanz? Wer ist empfänglich für autoritäre Parolen und Ideen – und warum?

Seite B 5 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Und schließlich auch: Welche Folgen hätte eine demokratisch gewählte rechtsextreme Regierung für unser politisches System?

Programm

18. März 2025, 18 Uhr

Demokratische Regression? Rechte Erfolge und die Schwächen der Demokratie; Vortrag von Prof. Dr. Armin Schäfer (Mainz)

27. März 2025, 18 Uhr

Schicksalsjahr 1925. Als Hindenburg Präsident wurde
Buchvorstellung; Dr. Wolfgang Niess (Stuttgart) im Gespräch mit Dr. Gudrun Kruijff und Dr. Christian Westerhoff

In Kooperation mit der Bibliothek für Zeitgeschichte

10. April 2025, 18 Uhr

Die Republikaner. Geschichte einer rechtsextremen Partei 1983 – 1994; Buchvorstellung und Vortrag von Dr. Moritz Fischer (Aachen)

8. Mai 2025, 18 Uhr

Der „Krieg“ gegen die NS-Erinnerung. Geschichtsdeutungen der extremen Rechten nach 1945; Vortrag von Dr. Volker Weiß (Hamburg)

19. Mai 2025, 18 Uhr

Schutz unserer Verfassung und Verfassungsschutz. Eine Herausforderung in unruhigen Zeiten; Festvortrag zum Verfassungstag von Beate Bube, Präsidentin des Landesverfassungsschutzes Baden-Württemberg

26. Juni 2025, 18 Uhr

Rechtsterrorismus seit 1945. Zeithistorische Perspektiven; Vortrag von Dr. Barbara Manthe (Bielefeld)

Kontakt

Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus
Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart
schoberth@stiftung-heuss-haus.de

<http://www.stiftung-heuss-haus.de/rechtsausen>

Zitation

Schwerpunktreihe 2025: Rechtsaußen, in: H-Soz-Kult, 14.02.2025,
<https://www.hsozkult.de/event/id/event-153191>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

04) Region ganzheitlich denken

Veranstalter PD Dr. Lina Schröder, Würzburg / Salzburg; Dr. Evelien Timpener, Gießen; Prof. Dr. Oliver Auge, Abteilung für Regionalgeschichte mit Schwerpunkt zur Geschichte Schleswig-Holsteins in Mittelalter und Früher Neuzeit; AG Landesgeschichte, Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschlands; Arbeitskreis für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa e.V. (ARKUM)

Veranstaltungsort Internationales Begegnungszentrum (IBZ) der CAU Kiel, Kiellinie 5
Gefördert durch Brunswiker Stiftung, Abteilung für Regionalgeschichte mit Schwerpunkt Schleswig-Holstein, Alumni: Freunde der CAU e.V.
24105 Kiel

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

02.04.2025 - 04.04.2025

Frist

23.03.2025

<https://www.linaschroeder.eu>

Von

Lina Schröder, Lehrstuhl Fränkische Landesgeschichte, Universität Würzburg

Ziel und Anliegen der internationalen, wissenschaftlichen Tagung ist, einerseits die begonnene interdisziplinäre Vernetzung zwischen u.a. der Geschichtswissenschaft, Archäologie und Geographie durch eine weitere Begegnung fortzusetzen; andererseits aus fachlicher Perspektive interdisziplinäre Konzeptionen von Regionalität und raumbezogener Materialität im Kontext älterer und neuerer Forschungsparadigmen von verschiedenen Disziplinen und Epochen aus zu diskutieren.

Region ganzheitlich denken

Raum- und umweltgeschichtliche Forschungen erfordern, gerade wenn es um die raumbezogene Materialität (Geofaktoren: z.B. Fluss, Wald, Meer, Flora & Fauna, Klima etc.) geht, auch eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Theoriemodellen, Forschungssträngen etc. – kurz: mit anderen Fachdisziplinen, deren Befunden und Begrifflichkeiten. Auch wenn derartige Themen seit den 1970er Jahren durchaus bearbeitet werden und das Interesse momentan besonders groß ist, so fällt es dennoch vielen Forschenden schwer, das komplexe Feld vollständig zu überblicken – eine Voraussetzung für das transdisziplinäre Arbeiten. Derzeitige Angebote, etwa das interdisziplinäre digitale Kolloquium ‚ARKUM – Fachdisziplinen im Gespräch!‘ (seit WS 2023/24), Forschergruppen wie das SPP 2361 (‚Auf dem Weg zur Fluvialen Anthroposphäre‘) oder diverse Tagungen greifen diese Problematik bereits auf und versuchen, die verschiedenen Disziplinen miteinander ins Gespräch zu bringen. Gerade anhand dieser Initiativen wird jedoch deutlich, wie weit entfernt sich die derzeitige Forschung noch von einer ‚interdisziplinären Normalität‘ befindet.

Ziel dieser Tagung ist es, von landes- und regionalhistorischer Seite heraus eine Begegnung zu gestalten, die das bisher nur bedingt berücksichtigte Spannungsfeld ‚Region – Kulturlandschaft – Geofaktoren‘ aufgreift. Dabei soll erstens ein offener Austausch über die Herausforderungen und Möglichkeiten der interdisziplinären Arbeit in diesem Kontext erfolgen. Dieser wird anhand einer ‚interdisziplinären Keynote‘ (Geschichte, Archäologie,

Seite B 7 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Geographie), einer Schlussbetrachtung (Regionalgeschichte) und verschiedener Kommentare zu den einzelnen Sektionen umgesetzt. Zweitens werden über die jeweiligen Sektionen Projekte vorgestellt, in denen die Wechselwirkung zwischen der vom Menschen gestalteten Kulturlandschaft und den Geofaktoren von verschiedenen fachlichen, theoretischen und epochalen Perspektiven heraus diskutiert wird. In konzeptioneller Hinsicht bildet dabei die (auch in der Landesgeschichte mittlerweile fest verankerte) ‚Region‘ als mittlere Raumgröße eine Schnittstelle von Geofaktor und Mensch. Die Tagung greift dabei auch die aktuellen Debatten zum Klimawandel auf – nicht um diese anachronistisch zurück zu projizieren, sondern um vielmehr aufzuzeigen, wie sehr Geofaktoren und menschliche Gestaltung seit jeher in unmittelbarer Wechselwirkung miteinander standen.

Programm

Mi., 02.04.2025

15:00–15:20 Uhr: Begrüßung

15:20–16:05 Uhr (Keynote): Simone Müller (Augsburg)/Iris Nießen (Leipzig)/Angela Hof (Salzburg), Leerstellen besetzen. Fachdisziplinen im Gespräch

Moderation: Evelien Timpener (Gießen)

16:05–16:35 Uhr: Diskussion

16:35–16:50: Kaffeepause

Sektion A: Zwischen Ressourcenabbau und Kultivierung (16.–20. Jh.)

Moderation: Matthias Hardt (Leipzig)

16:50–17:10 Uhr: Karin Pattis (Brixen), Holzwirtschaft in den Dolomiten im 16. Jahrhundert. Ökonomische, ökologische und soziale Aspekte

17:10–17:30 Uhr: Vivien Specht (Kiel), Öde Gegenden – das Besiedlungs- und Kultivierungsprojekt auf den Heide- und Moorböden der jütischen Halbinsel im 18. Jahrhundert

17:30–17:50 Uhr: Jan Ocker (Kiel), Die ‚innere Kolonisation‘ als Landschafts großprojekt. Hintergründe, Maßnahmen und Auswirkungen der agrarischen Kultivierung im Königreich Preußen zwischen 1890 und Erstem Weltkrieg

17:50–18:00 Uhr: Martin Knoll (Salzburg), Kommentar

Do., 03.04.2025

Sektion B: Fluss und Gewerbe

Moderation: Lina Schröder (Würzburg/Salzburg)

09:00–09:20 Uhr: Marcel Schön (Tübingen), Fischerei als Element der Fluvialen Anthroposphäre im Echaztal bei Reutlingen

09:20–09:40 Uhr: Ute Engelen/Heidrun Ochs (Mainz), Mühlen im ländlichen Raum

09:40–09:50 Uhr: Iris Nießen (Leipzig), Kommentar

09:50–10:20 Uhr: Diskussion

10:20–10:50 Uhr: Kaffeepause

Sektion C: Unterschiedliche Siedlungszentren (Administration) im Kontext fluvialer Faktoren

Moderation: Matthias Hardt (Leipzig)

10:50–11:10 Uhr: Sophie Lindemann (Leipzig), Mittelalterliche Wasserstadt Leipzig.

Rekonstruktion einer mittelalterlichen Wasserstadt mit Hilfe von Archivquellen, Altkarten, Toponymen und archäologischen Funden

Seite B 8 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

11:10–11:30 Uhr: Nicolai Hillmus (Darmstadt), Von Bauern, Bürgern und Benediktinern. Zusammenarbeit und Konflikt in der Gewässernutzung im Umfeld des Lorscheer Sees und Klosters

11:30–11:40 Uhr: Simone Müller (Augsburg), Kommentar

11:40–12:10 Uhr: Diskussion

ab 12:30 Uhr: Exkursion

Fr., 04.04.2025

Sektion D: Denken über Region und Grenzen im 19. Jahrhundert

Moderation: Evelien Timpener (Gießen)

09:00–09:20 Uhr: Christian Schumacher (Mainz), Alexander von Humboldt oder: wie eine Region überhaupt ganzheitlich gedacht werden kann

09:20–09:40 Uhr: Henrik Schwanitz (Dresden), Von der Natur gerahmt. Die Idee der ‚Natürlichen Grenzen‘ und der Einfluss von Geofaktoren für die Bildung regionaler Identität um 1800

09:40–09:50 Uhr: Angela Hof (Salzburg), Kommentar

09:50–10:20 Uhr: Diskussion

Schlussbetrachtung

Moderation: Lina Schröder (Würzburg/Salzburg)

10:30–11:00 Uhr: Martin Knoll (Salzburg), Region, Geofaktoren, Kulturlandschaft – Schlussbetrachtung

11:00–11:30 Uhr: Schlussdiskussion und Verabschiedung

ab 11:30: Möglichkeit zu Kaffeepause und Imbiss

Kontakt

lina.schroeder@uni-wuerzburg.de

<https://www.linaschroeder.eu>

Zitation

Region ganzheitlich denken, in: H-Soz-Kult, 07.02.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-153027>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

05) Deutsch genug? Warum wir endlich über Russlanddeutsche sprechen müssen

Veranstalter Ira Peter (Kesselhaus, Kulturbrauerei)

Ausrichter Kesselhaus, Kulturbrauerei

Knaackstr. 97, 10435 Berlin

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

Mittwoch, 09.04.2025, 20 Uhr

Seite B 9 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

<https://www.penguin.de/empfehlungen/events/09042025-ira-peter-lesung-mit-ira-peter-aus-deutsch-genug->

Von
Svetlana Nejelscaia

Lesung mit Ira Peter aus „Deutsch genug? Warum wir endlich über Russlanddeutsche sprechen müssen“

„Deutsch genug? Warum wir endlich über Russlanddeutsche sprechen müssen“

Ausgabe:

Hardcover, mit Schutzumschlag, 256 Seiten, 13,5x21,5cm

Erscheint am: 19.03.2025

ISBN: 978-3-442-31777-6

Auflage/Ausgabe: Originalausgabe € 22,00.

Ira Peter, 1983 in der Sowjetrepublik Kasachstan geboren und seit 1992 in Deutschland lebend, arbeitet als freie Journalistin unter anderem für Zeit online, taz, FAZ, Frankfurter Rundschau und SWR Radio.

Seit 2017 setzt sie sich öffentlich – in journalistischen Beiträgen, sozialen Medien, kulturellen Projekten in Deutschland und der Ukraine, im Aussiedler-Podcast Steppenkinder (<https://www.russlanddeutsche.de/kulturreferat/projekte/steppenkinder.html>) und als Rednerin bei Veranstaltungen – mit russlanddeutschen Themen auseinander. Deutsch genug? ist ihr erstes Buch.

<https://www.penguin.de/empfehlungen/events/09042025-ira-peter-lesung-mit-ira-peter-aus-deutsch-genug->

Zitation

Deutsch genug? Warum wir endlich über Russlanddeutsche sprechen müssen, in: H-Soz-Kult, 04.02.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-152930>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

06) 5. Netzwerktreffen des sorabistischen akademischen Nachwuchses

Veranstalter Serbski institut/Sorbisches Institut
Veranstaltungsort Serbski institut/Sorbisches Institut
02625 Bautzen

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
02.05.2025 - 03.05.2025
Frist
14.02.2025

<https://www.serbski-institut.de/5-jungakademisches-netzwerktreffen/>

Von

Theresa Jacobs, Abt. Kulturwissenschaften, Sorbisches Institut, Bautzen

Das Sorbische Institut lädt zum fünften Mal zum „Netzwerken“ nach Bautzen ein. Im Mittelpunkt des Treffens stehen der interdisziplinäre Austausch und die Vernetzung von jungen Forschenden, die sich regional- oder themenspezifisch mit Sorben/Wenden befassen oder dies beabsichtigen. Die zweitägige Veranstaltung bietet den Teilnehmenden ein Forum, eigene Forschungsvorhaben zu präsentieren und zu diskutieren.

5. Netzwerktreffen des sorabistischen akademischen Nachwuchses

Das Sorbische Institut lädt zum fünften Mal zum „Netzwerken“ nach Bautzen ein. Im Mittelpunkt des Treffens stehen der interdisziplinäre Austausch und die Vernetzung von jungen Forschenden, die sich regional- oder themenspezifisch mit Sorben/Wenden befassen oder dies beabsichtigen.

Die zweitägige Veranstaltung bietet den Teilnehmenden ein Forum, eigene Forschungsvorhaben zu präsentieren und zu diskutieren. Dabei sind fachspezifische Beiträge z.B. aus der Linguistik, der Kulturwissenschaft oder der Geschichtswissenschaft ebenso willkommen wie transdisziplinäre Projekte aus der vergleichenden Minderheitenforschung oder den Digital Humanities. Auch künstlerische oder musikalische Beiträge sind explizit erwünscht. Zur Vorstellung der Forschungsvorhaben (z.B. Seminar-, Bachelor-, Master-, Magister- oder Doktorarbeit) können verschiedene Formate gewählt werden. Außerdem soll weiter über Bedingungen und Perspektiven interdisziplinärer Zusammenarbeit nachgedacht werden.

Die Arbeitssprachen sind Deutsch, Ober- und Niedersorbisch sowie Englisch.

Die Anmeldung erfolgt bis zum 14.02.2025 verbindlich über dieses Anmeldeformular. Zur Planung der Veranstaltung werden Sie gebeten, einige Fragen zu Ihrer Person, Ihrem Forschungsvorhaben und Ihrer gewünschten Präsentationsform zu beantworten.

Ein Kontingent an kostenfreien Übernachtungsplätzen steht zur Verfügung. Eventuelle Fahrtkosten können nicht erstattet werden.

Programm

Das Programm und die einzelnen Panels werden nach Anmeldeschluss in Abstimmung mit den Teilnehmenden geplant. Ein Kontingent an kostenfreien Übernachtungsplätzen steht zur Verfügung. Eventuelle Fahrtkosten können nicht erstattet werden.

Kontakt

sad@serbski-institut.de

<https://www.serbski-institut.de/5-jungakademisches-netzwerktreffen/>

Zitation

5. *Netzwerktreffen des sorabistischen akademischen Nachwuchses*, in: H-Soz-Kult, 04.02.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-152954>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

07) Christliche Religiosität in Ostdeutschland im Spiegel familiärer Weitergabe

Veranstalter DFG-Forschungsprojekt "Religiosität in Ostdeutschland. Familiäre Kontexte von Tradierung, Abbruch und Neukonstitution"

Veranstaltungsort Löwengebäude der Universität Halle, Universitätsplatz 11

Gefördert durch DFG

06108 Halle

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

09.05.2025 - 09.05.2025

Frist

22.04.2025

<https://religiositaet-in-ostdeutschland.theologie.uni-halle.de/projekttagung/>

Von

Hagen Findeis

Am 9. Mai 2025 findet an der Universität Halle-Wittenberg eine interdisziplinäre Tagung zum Thema Christliche Religiosität in Ostdeutschland im Spiegel familiärer Weitergabe statt.

Christliche Religiosität in Ostdeutschland im Spiegel familiärer Weitergabe

Auf der Tagung werden aktuelle Befunde eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschungsprojektes zur (nicht-)religiösen Familiensozialisation in ostdeutschen Mehrgenerationenfamilien vorgestellt und in aktuelle Debatten eingeordnet.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Tagungswebsite: <https://religiositaet-in-ostdeutschland.theologie.uni-halle.de/projekttagung/>

Programm

10.00 Uhr: Begrüßung & thematische Einführung

Seite B 12 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Was Familien wichtig ist: Pfade der Tradierung in ostdeutschen Dreigenerationenfamilien
Dr. Hagen Findeis, DFG-Projekt Religiosität in Ostdeutschland, Universität Halle-Wittenberg

Response: Prof. Dr. Christel Gärtner, Exzellenzcluster Religion und Politik, Universität Münster

11.30 Uhr: Religions- und kirchensoziologische Perspektiven

Die Entwicklung von Religiosität und Kirchlichkeit in Ostdeutschland von 1990 bis heute.
Empirische Befunde und ihre Erklärung

Prof. Dr. Detlef Pollack, Seniorprofessor für Religionssoziologie, Universität Münster & Dr. Edgar Wunder, Sozialwissenschaftliches Institut der EKD

13.00 Uhr: Mittagspause

14.00 Uhr: Zugänge zur familialen Binnenwelt

Weltsichten im Wandel. Drei Familiengenerationen im säkularisierten Umfeld
Dr. Lena Dreier, Institut für Soziologie, Universität Münster

Was Menschen durch Fotos über ihre Familie erzählen
Anna von Elm, DFG-Projekt Religiosität in Ostdeutschland, Universität Halle-Wittenberg

Umgang mit Kontingenz in Familien
Nikolai Steinestel, DFG-Projekt Religiosität in Ostdeutschland, Universität Halle-Wittenberg

15.30 Uhr: Kaffeepause

16.00 Uhr: Praktisch-theologische Deutungen

Brauchen wir ein neues Verständnis „der Situation“? Ein praktisch-theologischer
Kommentar

Dr. Friederike Eriksen-Wendt, Oberkirchenrätin im Kirchenamt der EKD

Inwiefern lässt sich Familie handlungsorientierend adressieren? Praktisch-theologische
und religionspädagogische Impulse

Prof. Dr. Michael Domsgen, Professur für Ev. Religionspädagogik, Universität Halle-Wittenberg

17.30 Uhr: Tagungskommentar & Abschlussdiskussion

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr, Professur für Kulturosoziologie, Universität Leipzig

Kontakt

ost-familien@forschung.uni-halle.de

<https://religiositaet-in-ostdeutschland.theologie.uni-halle.de/projekttagung/>

Zitation

Christliche Religiosität in Ostdeutschland im Spiegel familiärer Weitergabe, in: H-Soz-Kult, 13.02.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-153138>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

08) Between Hope and Reality. Modernization and Transformation in Central and Eastern Europe

Veranstalter Viadrina Center of Polish and Ukrainian Studies
Veranstaltungsort Europa-Universität Viadrina
Gefördert durch BMBF
15230 Frankfurt (Oder)

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
22.05.2025 - 23.05.2025
Frist
23.02.2025

<https://www.vcpu.europa-uni.de/en/research/conferences/index.html#00-conference0-153577005>

Von
Konrad Walerski, Viadrina Center of Polish and Ukrainian Studies, Europa-Universität Viadrina

The VCPU Annual Conference 2025 addresses current challenges in Polish and Ukrainian studies and is dedicated to the research project “Mod-Block-DDR.” All researchers from disciplines such as (but not limited to) economic history, the history of science, or sociology are invited to participate.

Between hope and reality. Modernization and transformation in Central and Eastern Europe

The VCPU Annual Conference 2025 addresses current challenges in Polish and Ukrainian studies and is dedicated to the research project “Mod-Block-DDR.” Both areas are framed by the concepts of “modernization” and “transformation.” The presentation of research findings on socialist modernization in the German Democratic Republic and the People's Republic of Poland, including their achievements and obstacles, will serve as a stimulus for discussing the political, economic, social, and cultural transformations in Central and Eastern Europe. All researchers from disciplines such as (but not limited to) economic history, the history of science, or sociology are invited to participate. At the Viadrina Center of Polish and Ukrainian Studies, we aim to place special focus on Ukraine as a new sphere of modernization processes (e.g. migration, the opening to western Europe, and integration with the European Union) and socio-economic transformations initiated by the outbreak of

Seite B 14 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Russia's War of Aggression. These focal points highlight the diverse theoretical and methodological potential of the Viadrina Center of Polish and Ukrainian Studies: interdisciplinarity that integrates historical, political, economic, and cultural studies and fosters transnational cooperation between scholars.

Programm

Preliminary Conference Program

May 22, 2025 (Thursday)

12:00 – Welcome

12:30 – Keynote Speech

14:00 – Panel 1

16:00 – Coffee Break

16:30 – Panel 2

19:00 – Dinner

May 23, 2025 (Friday)

10:00 – Panel 3

12:00 – Panel 4

14:00 – Conference Closing

Kontakt

Konrad Walerski, M.A.

walerski@europa-uni.de

Tel.: +49 335 5534 2645

<https://www.vcpu.europa-uni.de/en/research/conferences/index.html#00-conference0-153577005>

Zitation

Between Hope and Reality. Modernization and Transformation in Central and Eastern Europe, in: H-Soz-Kult, 07.02.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-152969>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

09) Not the End, Not the Beginning. Reconstructing Jewish Life in Poland and Central Europe after the Second World War

Veranstalter POLIN Museum of the History of Polish Jews; Leibniz Institute for Jewish History and Culture – Simon Dubnow; Yad Vashem – The World's Holocaust Remembrance Center; The Emanuel Ringelblum Jewish Historical Institute; Taube Department of Jewish Studies, University of Wrocław; Arizona State University, Jewish Studies (POLIN Museum of the History of Polish Jews)

Seite B 15 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Ausrichter POLIN Museum of the History of Polish Jews
00-157 Warsaw

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
15.06.2025 - 17.06.2025
Frist
01.03.2025

<https://polin.pl/en/call-for-papers-international-conference-not-end-not-beginning>

Von
Monika Heinemann, Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow

The international conference will focus on the phenomenon of revived Jewish life in Poland, comparing similar and different developments in other countries of the region during 1945–1955. Particular attention will be paid to the situation of Jewish communities in the countries that became part of the Soviet bloc, as well as in Germany, where Jewish social and political life also thrived in the DP camps.

Not the End, Not the Beginning. Reconstructing Jewish Life in Poland and Central Europe after the Second World War

"Not the End, Not the Beginning. Reconstructing Jewish Life in Poland and Central Europe after the Second World War."
International Conference
15–17 June 2025
POLIN Museum of the History of Polish Jews, Warsaw, Poland

Application deadline: 1 March 2025

Despite the catastrophe of the Holocaust, after World War II Jews in Poland managed to build a diverse network of institutions of social, political, cultural, religious, and economic life. The first post-war years were a period of flourishing Jewish life, on the one hand, and a period of tension between the favorable attitude of the new state authorities and the hostility of a significant part of society toward Jews, on the other. The end of the pluralism of Jewish institutions came with the Stalinist uniformity imposed from Moscow.

The conference will focus on the phenomenon of revived Jewish life in Poland, comparing similar and different developments in other countries of the region during 1945–1955. Particular attention will be paid to the situation of Jewish communities in the countries that became part of the Soviet bloc, as well as in Germany, where Jewish social and political life also thrived in the DP camps.

The conference and the exhibition "1945: Not the End, Not the Beginning," presented simultaneously at the POLIN Museum, mark the 80th anniversary of the end of World War II.

Contributions may – but do not necessarily – address the following issues:

- Political, social, economic, demographic, etc. determinants of Jewish life in Poland and countries of the region after the war.
- Jewish migrations – return and flight from the homeland, repatriation from the USSR, emigration to Palestine/Eretz Israel and other countries.

Seite B 16 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

- The institutional structures of Jewish life in Poland and other countries in the region.
- The prospects for the continuation of pre-war forms of individual and collective Jewish life versus the problem of the Holocaust and Communism breaking this continuity.
- Zionism, Communism, and Orthodoxy as forms of postwar Jewish political identity.
- Processes of assimilation.
- Relations of the Jewish community with Jewish communities in other countries, inside and outside the Iron Curtain.
- Relations between Jews and non-Jewish society, including anti-Semitism and anti-Jewish violence.
- National and global debates about the future of Jews in Poland and Central and Eastern Europe.

Researchers at all stages of their research career – from PhD students to full professors – are invited to apply. To submit your paper proposal, please fill the online form at: <https://polin.pl/en/form/not-the-end-not-the-beginning> by 1 March 2025. Papers presenting new, original research and reflection are preferred. Invited participants will be notified of their acceptance by 1 April 2025.

The conference's language is English.

The organizers will provide meals and accommodation during the conference and partially reimburse international speakers for travel expenses to and from Warsaw (economy class tickets) as follows:

- from Europe up to 200 USD
- from Israel up to 300 USD
- from elsewhere up to 750 USD
- For participants travelling within Poland up to 75 USD.

The organizers reserve the right to record and publish conference proceedings.

For additional information please contact us at: geopconference@polin.pl

Organization committee:

- Dr Anna Cichopek-Gajraj (Arizona State University Jewish Studies)
- Dr Monika Heinemann (Leibniz Institute for Jewish History and Culture – Simon Dubnow)
- Dr Sharon Kangisser-Cohen (Yad Vashem – The World's Holocaust Remembrance Center)
- Dr Kamil Kijek (Taube Department of Jewish Studies, University of Wrocław)
- Dr Ewa Koźmińska-Frejłak (The Emanuel Ringelblum Jewish Historical Institute)
- Dr Krzysztof Persak – (POLIN Museum of the History of Polish Jews / Institute of Political Studies, Polish Academy of Sciences)

Organizers:

- POLIN Museum of the History of Polish Jews
- Leibniz Institute for Jewish History and Culture – Simon Dubnow
- Yad Vashem – The World's Holocaust Remembrance Center
- The Emanuel Ringelblum Jewish Historical Institute
- Taube Department of Jewish Studies, University of Wrocław
- Arizona State University, Jewish Studies

The conference is organized within the Global Education Outreach Program.

Kontakt

geopconference@polin.pl

<https://polin.pl/en/call-for-papers-international-conference-not-end-not-beginning>

Zitation

Not the End, Not the Beginning. Reconstructing Jewish Life in Poland and Central Europe after the Second World War, in: H-Soz-Kult, 04.02.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-152941>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

10) (Un)Safe Plurality: Ukraine and Beyond

Veranstalter UNDIPUS Network, University of Greifswald / University of Giessen / University of Regensburg; Institute for East European Studies, Free University of Berlin; Leibniz-Center for Literary and Cultural Studies, Berlin
Veranstaltungsort Institute for East European Studies of the Free University of Berlin, Leibniz-Center for Literary and Cultural Studies
Gefördert durch German Federal Ministry of Education and Research
14195 Berlin

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

30.09.2025 - 02.10.2025

Frist

15.03.2025

<https://slawistik.uni-greifswald.de/mitarbeitende/lehrstuhl-fuer-ukrainische-kulturwissenschaft/projekte/>

Von

Alina Strzempa, Universität Regensburg

This is the final conference of the BMBF-funded UNDIPUS network. The conference aims to summarize four years of our activities and to explore the interconnections between Ukrainian studies and other fields and disciplines.

(Un)Safe Plurality: Ukraine and Beyond

Russia's war against Ukraine has provoked the most heated debates about the responsibility of politics (e.g., "the West"), but also of academic disciplines, since the WWII. Using the slogans of decentering or decolonization, it has often been asked whether the entire field of area research – Slavic, Eastern European, and Eurasian studies – can still exist within previous political, cultural, and epistemological paradigms, and what role and direction

Ukrainian studies should take? Driven by the German Chancellor Olaf Scholz's formula of *Zeitenwende* (a turn of times), these debates initially aimed to reassess the value and relevance of current cultural and theoretical canons by questioning a wide range of (disciplinary) conventions and tropes – from post-coloniality/post-imperiality, Eurocentrism, or (feminist) antimilitarism to the geo-cultural attributions of the area studies and the “epistemic innocence” of theory on the whole. In the midst of a devastating war and the ongoing debates, our conference seeks to take stock of these developments and their outcomes. Has this wide-ranging discussion – not unlike Scholz's *Zeitenwende* – remained more promise than reality, at least for the time being? How have the traumatic events of the war, as well as the resulting empathy and activism, affected the academic fields and societies involved? Have the demands for epistemic justice and the emphasis on Ukrainian “voices” led to a greater plurality of perspectives and methods, or have they, on the contrary, reduced their diversity? Focusing on the (un)safe plurality in times of war, our conference works toward pluralization on at least three levels. First, it situates the war in Ukraine in a broader comparative and historical context in order to avoid essentializing it and to identify common patterns. Second, to go beyond seductive simplifications, it seeks to reexamine the methodological standards of our disciplines. The established and emerging critical theories – post-/decolonial, transnational, gender, queer, spatial, and diversity studies, cultural transfer and entangled history (*histoire croisée*), language management, and ecocriticism – have created research agendas to overcome the legacies of imperialisms, totalitarianisms, and nationalisms. But to what extent do these frameworks retain their subversive power and pluralizing potential during the war? Third, the idea of resilience itself can be pluralized beyond its militarized meanings if we consider critical theories' resistance to manipulation and national or methodological compartmentalization. All in all, we ask what kind of knowledge can provide ethical guidance in turbulent times, promote peace, and help build a better future?

The discussion on these and other topics will be structured around six methodological foci:

- Postcolonial theory and decolonial thinking
- Gender, feminist, and queer studies
- Language diversity and multilingualism
- Memory, trauma, and violence
- Border and borderland studies
- Ecocriticism

We welcome applications from researchers specializing in literary and cultural studies, philosophy, history, political science, sociology, and other related disciplines who could contribute to the topics outlined above. The conference will pay particular attention to the paradoxes that arise in the dramatic context of war. These include (but are not limited to) the polarization of academic and public discourse, (self-)censorship, and the perceptions of pluralism as unsafe or even threatening.

To participate in the conference, please submit your proposal (300 words), a short bio (max. 100 words), and an indication of the relevant focal area of the conference. Authors of abstracts will be notified of selection by April 15, 2025.

The conference will take place in person; there are no conference fees. The organizers have a limited possibility to cover the travel and accommodation expenses of the participants. The conference language is English (no translation).

Kontakt

olga.plakhotnik@uni-greifswald.de

<https://slawistik.uni-greifswald.de/mitarbeitende/lehrstuhl-fuer-ukrainische-kulturwissenschaft/projekte/>

Zitation

(Un)Safe Plurality: Ukraine and Beyond, in: H-Soz-Kult, 14.02.2025,
<https://www.hsozkult.de/event/id/event-153163>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

11) Ein Akt der Unterwerfung? 500 Jahre Herzogtum Preußen

Veranstalter Kulturzentrum Ostpreußen

Veranstaltungsort Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen
91792 Ellingen

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

24.10.2025 - 26.10.2025

Frist

08.06.2025

<https://www.kulturzentrum-ostpreussen.de/>

Von

Felix Schmieder, Kulturzentrum Ostpreußen

Anlässlich des 500. Jubiläums des Krakauer Vertrags plant das Kulturzentrum Ostpreußen in seinen Ausstellungsräumen vom 11. Oktober 2025 – 4. Januar 2026 eine Sonderausstellung, die von einer wissenschaftlichen Tagung begleitet werden soll. Diese findet im Rahmen der Landeskulturtagung Ostpreußen am Samstag den 25. Oktober 2025 statt. Die Unterzeichnung bedeutete das Ende der Herrschaft des Deutschordensstaates und begründete gleichzeitig den ersten protestantischen Staat durch Albrecht von Brandenburg-Ansbach. Die Tagung will einen neuen Blick auf die Ereignisse rund um den Krakauer Vertrag, die Vorgeschichte und Folgen entwerfen.

Ein Akt der Unterwerfung? 500 Jahre Herzogtum Preußen

2025 jährt sich die Unterzeichnung des Krakauer Vertrags zum 500. Mal. Damit stellt das Jahr 1525 fraglos eine der größten Zäsuren in der Geschichte des Preußenlands dar. Es bedeutete das Ende der Herrschaft des Deutschordensstaates zwischen Weichsel und Memel und begründete gleichzeitig den ersten protestantischen Staat durch den vormaligen Hochmeister des Deutschen Ordens, Albrecht von Brandenburg-Ansbach. Diese Transformation schuf zudem die Grundlagen für die Entwicklung des späteren Königreichs Preußen allgemein.

Anlässlich dieses bedeutenden Jubiläums plant das Kulturzentrum Ostpreußen in seinen Ausstellungsräumen vom 11. Oktober 2025 – 4. Januar 2026 eine Sonderausstellung, die von einer wissenschaftlichen Tagung begleitet werden, die im Rahmen der Landeskulturtagung Ostpreußen am Samstag den 25. Oktober 2025 stattfinden wird. Die Landeskulturtagung ist eine Veranstaltungsreihe die zweimal jährlich in den Räumen des Kulturzentrums Ostpreußen in Ellingen stattfindet. Die Herbsttagung dieses Veranstaltungsformats wird vom Kulturzentrum Ostpreußen organisiert und durchgeführt. Im Zentrum der Tagung soll das 500. Jubiläum der Unterzeichnung des Krakauer Vertrags zwischen Albrecht von Brandenburg-Ansbach, Herzog in Preußen und dem polnischen König Sigismund dem Alten stehen. Die Themen erstrecken sich dabei aber über die Rahmenbedingungen und Entwicklungen rund um das Ereignis. Ausgangspunkt ist die Vorgeschichte und Entwicklungen, die zur Krakauer oder in Polen sogenannten Preußischen Huldigung führten, insbesondere die Auseinandersetzungen zwischen dem Deutschen Orden und der polnischen Krone. Die wesentliche und unmittelbare Folge aus dem Krakauer Vertrag ist die Staatenbildung des Herzogtums Preußen mit der neu etablierten weltlichen Hofhaltung, und sich wandelnde Residenzkultur. Diese erstreckt sich auf den Alltag in den Schlössern des Herzogtums Preußen, insbesondere in Königsberg, genauso wie auf Feste. Des Weiteren sind die Einflüsse, die die preußische (Hof-) Kultur auf seine Nachbarn hatte, genauso wie die internationalen Einflüsse auf die sie neu etablierende Hofhaltung Residenzarchitektur etc. zu beachten. Ein anderer zentraler Punkt der Ausstellung und der Tagung bildet langfristig die Historiographie des konkreten Ereignisses der Huldigung aber auch der Präsenz des Ordens in Gebieten des späteren Polens, die traditionell aus deutscher und polnischer Perspektive einen sehr unterschiedlichen Blick auf das Ereignis entwickelt haben. Die Tagung zielt darauf ab internationale Expertinnen und Experten und Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus unterschiedlichen Forschungsbereichen (Archäologie, Geschichte, Kunstgeschichte, Religionswissenschaft, Sprach- und Literaturwissenschaften, etc.) zusammenzubringen und gemeinsam eine neuen Blick auf die Ereignisse rund um den Krakauer Vertrag zu entwerfen. Für die Auseinandersetzung mit der Vorgeschichte und den Entwicklungen rund um die Krakauer Huldigung und die Entstehung des Herzogtums Preußen sowie die Hofkultur des Herzogtums Preußen in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts können sich die vorgeschlagenen Präsentationen beispielsweise (aber nicht ausschließlich) mit folgenden Themen beschäftigen:

- Die Vorgeschichte und Konflikte des Deutschen Ordens, die zum Bruch und Gründung des Herzogtums führten
- Leben, Wirken und Motivationen Albrechts von Brandenburg Ansbach und anderer wichtiger Persönlichkeiten
- Reformation, Religionsgeschichte und gesellschaftliche Umbrüche in Preußen und den umliegenden Gebieten
- Der Krakauer Vertrag und die Krakauer Huldigung aus deutscher, polnischer etc. Perspektive
- Der Staatenbildungsprozess des Herzogtums Preußen
- Die Hofkultur und Residenzarchitektur Preußens sowie dessen Einflusszonen in den Nachbarländern
- Die deutsche und polnische (oder einer anderen Nation) Historiographie der Krakauer Huldigung bzw. des Deutschen Ordens im Vergleich

Vorträge sollen für die Dauer von ca. 20 Minuten konzipiert werden.
Die Herausgabe eines Tagungsbandes ist vorgesehen.

Seite B 21 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Der Veranstalter bemüht sich die Kosten für Anreise und Unterbringung der Vortragenden nach Möglichkeit und unter Vorbehalt des Erhalts der nötigen Finanzmittel zu übernehmen.

Bitte senden Sie Ihre Präsentationsvorschläge (max. 400 Wörter), zusammen mit einem Titel und kurzen CV (max. 250 Wörter) bis zum 15. März 2025 an:
schmieder@kulturzentrum-ostpreußen.de

Zitation

Ein Akt der Unterwerfung? 500 Jahre Herzogtum Preußen, in: H-Soz-Kult, 28.02.2025,
<https://www.hsozkult.de/event/id/event-153550>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

12) Veranstalter Collegium Carolinum e.V. in cooperation with the Masaryk Institute and Archives of the Czech Academy of Sciences

Veranstaltungsort Fischbachau
81669 München

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

13.11.2025 - 16.11.2025

Frist

15.04.2025

<https://www.collegium-carolinum.de/jahrestagungen/einzelansicht/cfp-annual-conference-of-the-collegium-carolinum-2025-globalizing-interwar-czechoslovakia>

Von

Felix Jeschke

We invite paper proposals to the annual conference of the Collegium Carolinum, which will be held in cooperation with the Masaryk Institute and Archives of the Czech Academy of Sciences in Fischbachau in the Bavarian Alps from 13 to 16 November 2025. The theme is "Globalizing Interwar Czechoslovakia: The First Republic and its Entanglements with Europe and the World".

Globalizing Interwar Czechoslovakia

Interwar Czechoslovakia emerged within a post-imperial context characterised by the establishment of new borders and barriers. Indeed, historians have characterized the interwar in Europe as a period of de-globalisation between the two major waves of globalisation that took place before 1914 and in the postwar period. However, the construction of Czechoslovakia was based not only on a narrative of national exclusiveness. Given their ethos of democracy and progress, Czechoslovak elites also championed cosmopolitanism and a sense of being open to the world. The construction of Czechoslovakia thus also involved participation in the circulation of ideas, people, goods, and capital.

So far, historians have addressed these networks mainly from the perspective of bilateral relations or by comparing two case studies. Only very recently has the question of Czechoslovakia's complex transnational, international, and global entanglements become the object of scholarship. The aim of this conference is to provide a forum to this new research. We want to examine the extent to which, in what ways, and with what limitations Czechoslovakia was integrated into the globalized world during the interwar period - in terms of politics, economics, culture and representation.

The themes of the conference will include:

- the involvement of Czechoslovak actors in international organizations,
- the connections of the Czechoslovak economy to world markets and global transportation networks,
- the creation and dissemination of representations of the new state, and
- the transnational networks of political movements, including universalist movements such as the communist but also of particularist and de-globalizing ones such as the Agrarian.

Other paper topics connected the main theme are also possible.

The conference is organized by the Collegium Carolinum in cooperation with the Masaryk Institute and Archives of the Czech Academy of Sciences. It will take place in Fischbachau in the Bavarian Alps from 13 to 16 November 2025. The conference language is English. Subject to available funds, the organizers will cover the travel and accommodation costs of all participants. Papers should last approx. twenty minutes, followed by a discussion of equal length.

Scholars of all career stages are invited to submit paper proposals by 15 April 2025 to Dr Felix Jeschke (felix.jeschke@lmu.de). These should be in English and not exceed 3.000 characters in length (incl. spaces). Please also submit a CV. Applicants will be informed of the decision by the end of April.

Kontakt

Dr Felix Jeschke: felix.jeschke@lmu.de
PhDr. Václav Šmidrkal, Ph.D.: smidrkal@mua.cas.cz

<https://www.collegium-carolinum.de/jahrestagungen/einzelansicht/cfp-annual-conference-of-the-collegium-carolinum-2025-globalizing-interwar-czechoslovakia>

Zitation

Globalizing Interwar Czechoslovakia, in: H-Soz-Kult, 14.02.2025,
<https://www.hsozkult.de/event/id/event-153242>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

01) Digitalizing Southeastern Europe: Workshop zu Digitaler Geschichte, Methoden und Gamification

Organisatoren Lehrstuhl für Südosteuropäische Geschichte, Justus-Liebig-Universität Gießen; International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC); LevelUp; Südosteuropa-Gesellschaft
Förderer Südosteuropa-Gesellschaft; International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) GCSC
35394 Gießen

Fand statt in Präsenz

Vom - Bis

12.12.2024 - 13.12.2024

Von

Ivana Dinic, International Graduate Center for the Study of Culture (GCSC), Justus-Liebig-Universität Gießen

While digitalization continues to shape learning environments and seems to attract investments at various educational levels¹, the “digital turn” debate rarely holds a leading position on the research agendas within the fields of history and the humanities. Despite this, the increasingly emerging digital history projects focusing on Southeast Europe (including the Ottoman Empire and Turkey) provide a fertile ground for opening a wider interdisciplinary dialogue and exploring both potentials and challenges for implementing digital technologies into historical research and teaching within and beyond the region. Opening such a debate was amongst the key intentions behind the Workshop “Digitalizing Southeastern Europe: Workshop on Digital History, Methods and Gamification”, held in December 2024 at the International Graduate Center for the Study of Culture (GCSC) of the Justus-Liebig-University of Gießen (JLU).

The organizers — the Chair of Southeast European History at the JLU Gießen, represented by Nicole Immig and her assistant Ninja Bumman — undertook, with the support of the Southeast Europe Association (Südosteuropa-Gesellschaft, SOG), resolute steps in establishing a multicultural hub comprising historians, archeologists, graphic and game designers as well as computer scientists from German and Southeast European academia with the aim to showcase innovative teaching projects and promote digital literacy. The organizers underlined in their bilingual conference opening some of the key aspects in which digitalization has impacted historical research and teaching nowadays. These include, but are not limited to the emergence of new types of (primary) sources requiring new (digital) interpretation methods and data competencies, but also specialized knowledge on the topics of gamification, augmented and virtual reality or geographic information systems (GIS).

The latter point was in the particular focus of the first panelist, KYRIAKOS SGOUROPOULOS (Komotini) who shared best practices when it comes to conceptualizing and realizing geo-spatial technology projects, including the complex technical, legal and financial aspects. He particularly underlined the cooperation with forty local museums in Thrace to which his GIS project helped increase visibility and attract new visitors, which provided his lecture with an interesting (digital) activist flavor.

Another fruitful cooperation between the fields of local history and digital technologies with the emphasis on augmented reality (AR) was reiterated by the second panelist, MARCUS MÜHLNIKEL (Bamberg / Bayreuth). Mühlwinkel reported on particular motivation of his students to engage with the interpretation of complex primary sources of the Early Modern Period for the purpose of virtual reconstruction of one of the premises in the Franconian Thurnau castle. The inter-disciplinary project thus had a double contribution—with regards to making teaching methods more innovative, but also with regards to preserving local cultural heritage sites.

Digital representations of cultural heritage were an important component of the SHELeadersVR project: an immersive story-telling narration comprising the testimonies of five female Balkan rulers from the Middle Ages. In elaborating on SHELeaders and other projects of her Sarajevo Graphics Group, SELMA RIZVIĆ (Sarajevo) underlined the need to transform the museum experience in order to make it more interactive and appealing to the visitors. However, she also touched upon the challenge that the concept of “edutainment” poses. The latter consists of implementing ludic elements into academic surroundings without losing the necessary educational component. For this, she proposed to condition the entertaining and rewarding elements (such as the adrenaline-intense VR jump from the Mostar Bridge) with the successful fulfillment of clearly defined educational goals.

The input by STEPHANIE LOTZOW (Gießen) focused on the topic of serious games as a form of scientific communication. According to her, while scientific communication is a key goal of serious games’ creation, the latter at the same time represent a ludic form of scientific interactions. As such, ludic projects can be implemented in the higher education systems both in teaching (game-based teaching and learning) and in research (game-based research).

Lotzow’s contribution provided a suitable introduction into the launch of the serious game “Merchants of Istanbul”, realized in cooperation of the JLU Chair of Southeast European History with the “LevelUp: Data Literacy and Serious Games” project team.² While the LevelUp project coordinator, PASCAL WENGERT (Gießen), and other team members introduced the game’s key protagonists to the audience, NICOLE IMMIG (Gießen) and NINJA BUMANN (Gießen) highlighted some of the crucial challenges in teaching Southeast European history that stimulated the game’s conceptualization. These include the complex political situation in Southeast Europe from the 15th to the 18th century and the scarcity of textual primary sources, as well as the often stereotypical (orientalist) ideas on the Ottoman Balkans driven by the modest levels of students’ pre-knowledge from school. “Merchants of Istanbul” confronts these challenges by providing a plethora of innovative learning formats based on a variety of visual sources, travel reports, maps and historical glossars. The overarching educational goal thereby is to playfully transfer knowledge on the Ottoman Balkans in the Early Modern Period. The workshop participants then obtained the opportunity to test the game’s alpha version with the enchanting sounds of the “Feinschmeckerfolk” band in the background.

The second day of the workshop was dedicated to the early career researchers’ projects. PREDRAG ĐERKOVIĆ (Belgrade) showed how open-source 3D softwares (Blender, in particular) could be beneficial for revealing the Roman inscriptions on ephigraphs in rural western Serbia to a greater extent than the traditional archeological methods. Furthermore, he underlined the importance of transregional and trans-European digital literacy projects, enabling the (technical) knowledge transfer amongst the scholars and strengthening scientific cooperation. AMEDEO VICCARI (Tübingen) explained how his pixel-art video game “Limes” intended to increase the competencies of German 5th- and 6th-graders on

the history of the Roman Empire. Apart from the pure knowledge transfer, the development of historical empathy, achieved through the carefully developed characters, was particularly important to Viccari.

STEFAN TRAJKOVIĆ FILIPOVIĆ (Berlin) opened his presentation by reminding of the plethora of (re)sources and projects on Southeast Europe that annually fall into oblivion due to unfunctional links or altered domains. This is only one of the issues on which the Quadriga Data Competence Center is working on, by developing standardized practices in dealing with research data. Trajković Filipović introduced the audience with the basis of the FAIR principles in data management, that require that data are findable, accessible, interoperable and reusable. TETIANA SHYSHKINA (Berlin) presented her doctoral dissertation project that examines Jewish publicist ties on the basis of the Yiddish newspaper Eynikait. She particularly illuminated how she created a digital database to conduct a network analysis for highlighting co-authorship relationships. She concluded that metadata could perfectly complement archival and open data sources in enriching historiographic repertoire.

ALINA BOTHE (Berlin) presented her award-winning serious game with the educational goal of preserving, critically assessing and digitally presenting the available photographs of NS deportations of Jews, Sinti, Roma and the victims of the so-called "Krankenmorde".³ By putting school students in the role of bloggers, the game is requiring the players to critically engage with the original sources and create meticulous reportages for their blog contributions. Thus, the project proved beneficial for increasing the students' learning motivations and enhancing their skills in the domain of visual source analysis.

Dealing with sensitive historical topics and answering the question on how to diversify the (historical) narratives without justifying the position of the perpetrators were some of the key segments of the workshop's concluding presentation given by ANGELOS PALIKIDIS (Komotini). Palikidis underlined that the development of democratic citizenship, values and social skills are the key teaching objectives of historical traumas pedagogy. This is why according to him history education is inherently intertwined with ethical concerns. For taking these concerns into account, Palikidis underscored prominence of digital oral history archives as didactic tools.

In the wrap-up discussion, participants reiterated some of the key messages of the two-days' gathering. Firstly, they agreed on the potential of the "digital turn" to make complex historical sources more accessible and appealing to students. Secondly, they confirmed that cooperation between digital and local histories should be further explored and exploited. Such "alliances" seem particularly useful in the context of Southeast Europe where they could spark new interests and attract resources to the often under-funded sectors of culture and education. What is more, Southeast European history and area studies should be strategic when it comes to the potentials and enthusiasm surrounding the "digital turn" for advancing their own research repertoire and enhancing the visibility of the region in broader academic discussions.

Furthermore, the participants agreed that implementing ludic elements into the classrooms can be challenging and that it is important to connect entertainment with clearly defined teaching aims. The workshop attendees particularly appreciated that the workshop provided them with a space to share best practices for conceptualizing digital projects, but also information on the programs for increasing data literacy of researchers and teachers. They additionally emphasized the importance of a wider, trans-European exchange and cooperation on these topics, to which the bilingual Workshop provided a valuable contribution. The participants finally pledged for further intensifying scientific communication amongst the disciplines of sciences (in particular applied informatics) and humanities as a

Seite B 26 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

pronouncedly interdisciplinary but potentially extremely promising endeavor in preparing the students for critically and ethically navigating the challenges of an increasingly digitized world.

Conference overview:

Opening of the Workshop – Welcome Remarks

Nicole Immig (Gießen) / Ninja Bumann (Gießen) / Pascal Wengert (Gießen): Welcome

Panel I: Geospatial Mapping

Moderation: Şahin Yıldız (Gießen)

Kyriakos Sgouropoulos (Komotini): The Digital Thrace Project: a. Doing History at the Edge of the Map, b. Constructing Digital Contexts to Foster In-Site Learning

Panel II: Virtual and Augmented Reality

Moderation: Ivana Dinić (Gießen)

Marcus Mühlwinkel (Bamberg / Bayreuth): Digitale Rekonstruktion eines verlorenen historischen Raumes: Das "Rothe Zimmer" in der Kemenate von Schloss Thurnau

Selma Rizvić (Sarajevo): Digital History of Medieval Balkans Presented through Immersive Storytelling in Virtual and Augmented Reality

Launch of the Serious Game "Merchants of Istanbul"

Stephanie Lotzow (Gießen) / LevelUp

Panel III: Early Career- and Dissertation Projects

Moderation: Nicole Immig (Gießen)

Predrag Đerković (Belgrade): 3D Epigraphy: A Few Examples from Southwest Serbia

Amedeo Vicari (Tübingen): Limes (the Roman Frontier): Developing a Video Game for History Learning

Panel IV: Early Career- and Dissertation Projects

Moderation: Ninja Bumann (Gießen)

Stefan Trajković-Filipović (Berlin): Navigating Research Data Management in Southeast European Studies: Challenges and Best Practices (Berlin)

Tetiana Shyshkina (Berlin): Exploring Jewish Publicist Ties through Network Analysis: The Co-Authorship of Eynikait

Panel V: Serious Games

Moderation: Anastasiia Marsheva (Gießen)

Alina Bothe (Berlin): #Last Seen Bilder der NS-Deportationen: Ein komplexes digitales Forschungs- und Transferprojekt

Panel VI: Digital Archives

Moderation: Anna Ivanova (Gießen)

Angelos Palikidis (Komotini): Historical Trauma Pedagogies and Digital Oral Archives: The Memories of the Occupation in Greece Project

Final Discussion/Feedback-Round

Notes:

1 See, for instance, the recent declaration by German federal and state governments on the continuation of the “Digitalpakt Schule”. More information available at: Bund und Länder stellen Weichen für Digitalpakt 2.0, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/digitalpakt-2-0-2325422> (31.12.2024).

2 “LevelUp: Data Literacy and Serious Games” is a joint project of the Universities of Gießen and Marburg funded by the Hessian Ministry of Science and the Arts (HMWK). For more information, please see: LevelUp: Data Literacy and Serious Games, <https://www.uni-giessen.de/de/fbz/zentren/hd/projekte/levelup> (31.12.2024).

3 Systemic assassinations of people with various types of disabilities during the NS period.

Zitation

Ivana Dinic, Tagungsbericht: *Digitalizing Southeastern Europe: Workshop zu Digitaler Geschichte, Methoden und Gamification*, in: H-Soz-Kult, 15.02.2025, <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-153095>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

02) Leopold Ranke. Die Frankfurter Jahre 1818–1825

Organisatoren Reinhard Blänkner, Europa-Universität Viadrina (Fakultät für Kulturwissenschaften, Europa-Universität Viadrina)

Ausrichter Fakultät für Kulturwissenschaften, Europa-Universität Viadrina

Veranstaltungsort Große Scharnstraße 59

Förderer Fakultät für Kulturwissenschaften, Europa-Universität Viadrina; Förderkreis Europa-Universität Viadrina e.V.; Verein für Universitätsgeschichte Frankfurt (Oder) 15230 Frankfurt (Oder)

Fand statt in Präsenz

Vom - Bis

13.12.2024

Von

Jakob Schneider, Institut für Geschichtswissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin

„Man hat der Historie das Amt, die Vergangenheit zu richten, die Mitwelt zum Nutzen zukünftiger Jahre zu belehren, beigemessen; so hoher Ämter unterwindet sich gegenwärtiger Versuch nicht: er will bloß zeigen, wie es eigentlich gewesen.“1 Diese häufig zitierte Absicht stammt von dem bekannten Historiker Leopold Ranke (1795–1886), der mit

dem von ihm propagierten systematischen und quellenkritischen Ansatz nachhaltig die Geschichtswissenschaften prägt(e). Die Äußerung findet sich in der Vorrede des im Dezember 1824 erschienenen Erstlingswerks von Ranke, welches er während seines Wirkens als Oberlehrer am Friedrichs-Gymnasium in Frankfurt (Oder) zwischen 1818 und 1825 erarbeitete. Genau diesem Thema und Zeitrahmen widmete sich das im Dezember 2024 an der Europa-Universität Viadrina abgehaltene Symposium.

In einer Einführung erläuterte REINHARD BLÄNKNER (Frankfurt (Oder)) die Anlässe sowie Ziele des Symposiums. Hierfür verwies er zunächst auf die Bedeutung von Ranke, der für sein historiographisches Werk international berühmt sei, was sich jedoch nicht im kulturellen Gedächtnis der Stadt Frankfurt (Oder) widerspiegele. Auch die Ranke-Forschung weise Blindstellen auf, denn der in Frankfurt (Oder) erfolgte Wandel Rankes vom Altphilologen zum Historiker sei kaum erforscht. Darüber hinaus stelle sich die Frankfurter Stadtgeschichte für die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts als äußerst lückenhaft dar. Abseits dieser Forschungsdesiderate könne der 200. Jahrestag der Veröffentlichung von Rankes erstem Werk „Geschichten der romanischen und germanischen Völker von 1494 bis 1535“ (1824) als Anlass ausgemacht werden. Dieses in Frankfurt (Oder) erarbeitete Werk habe ihm letztlich eine außerordentliche Professur in Berlin eingebracht. Während des Symposiums gelte es daher, sich anhand folgender Leitfragen näher mit dem Erstlingswerk zu beschäftigen: Welcher inhaltliche Stoff wird behandelt? Welche epistemologischen Grundannahmen lassen sich feststellen? Welche Modi des historischen Erzählens sind erkennbar? Neben einer kritischen Würdigung seiner ersten Veröffentlichung strebe man zudem danach, die Beziehungen zwischen Ranke und der Stadt zu erkunden sowie Aspekte einer Kulturgeschichte von Frankfurt (Oder) in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts herauszuarbeiten.

Einblicke in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte von Frankfurt (Oder) zu Zeiten Rankes lieferte REINHARD BLÄNKNER (Frankfurt (Oder)) im ersten Vortrag. Ausgangspunkt war die Frage nach den Umständen für die Spannungslage zwischen Frankfurt (Oder) als blühender Handelsstadt um 1500 und einem um 1800 – wie Friedrich Schleiermacher im Kontext der Debatte um die Neuordnung der preußischen Universitätslandschaft nach der Niederlage Preußens gegen Napoleon 1806 schrieb – „übel gelegenen Ort“. Tatsächlich habe Frankfurt (Oder) in diesem Zeitraum seine vormals zentrale Rolle im überregionalen Warenverkehr verloren und sei infolge der materiellen Verheerungen des Dreißigjährigen Krieges, des geopolitisch-ökonomischen Strukturwandels der Frühen Neuzeit und der Merkantilpolitik Friedrichs II. (1712–1786) nach dem Siebenjährigen Krieg ein klassischer Verlierer der frühneuzeitlichen Globalisierung gewesen. Mit der Schließung der Universität – der alten Viadrina – sei 1811 eine Epoche der Frankfurter Stadtgeschichte zum Abschluss gekommen, zugleich aber eine neue eingeleitet worden. So habe sich bereits 1815 die königlich-neumärkische Regierung des neuen Regierungsbezirks Frankfurt a. d. Oder angesiedelt und der Stadt einen politischen Bedeutungszuwachs beschert. Hiermit war ein Umbruch in der Frankfurter Stadtgesellschaft verbunden, da an die Stelle der Professoren und ihrer Familien Verwaltungsbeamte und ihre Familien getreten seien. Diese sozial-kulturelle Umschichtung innerhalb der „gebildeten Stände“ habe sich auch auf die Ökonomie, das Konsumverhalten und die äußere Erscheinung der Stadt ausgewirkt. Ein Blick auf die wachsenden Einwohnerzahlen sowie Nahrungs- und Erwerbsverteilung² zeige, dass sich Frankfurt (Oder) nach der Universitätsschließung keineswegs in einem Niedergang befand. Bereits um 1820 – und nicht erst mit der 1842 erfolgten Eröffnung der Eisenbahnstrecke nach Berlin – sei der Handel wieder erblüht. Die Jahre Rankes könne man, zusammenfassend, in der Spätphase der vorindustriellen Zeit verorten, in welcher Frankfurt (Oder) von einer Universitäts- in eine Verwaltungsstadt transformiert worden sei. Ergänzend erläuterte DENNY BECKER (Frankfurt (Oder)) eine um 1820 durch Karl von Decker (1784–1844) erarbeitete Kartierung der Stadt, auf welcher sich die drei Vorstädte

Seite B 29 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

mitsamt zentraler Gebäude erkennen ließen. Abschließend präsentierte er sieben Veduten Frankfurter Stadthäuser und Ansichten verschiedener lokaler Ausflugsziele, die auch Ranke aufgesucht habe.

Mit der Betrachtung geselliger Kreise ermöglichte HANS-JÜRGEN REHFELD (Frankfurt (Oder)) eine Einsicht in die persönlichen Netzwerke Rankes. Erstens ging er auf das Ehepaar Ahlemann ein: Der ehemalige Feldprediger Ernst Heinrich Ahlemann (1763–1803) sei 1797 nach Frankfurt (Oder) gekommen, um in der Marienkirche als Diakon zu arbeiten. Zwei Jahre später habe er eine an bürgerliche Töchter gerichtete, dem aufklärerischen Bildungsideal verpflichtete und staatlich geförderte Schule gegründet. Nach dem unerwarteten Tod von Ahlemann sei diese von seiner Witwe Friederike Wilhelmine Ahlemann (1772–1843) weitergeführt worden. Ranke habe bei der verwitweten Ahlemann gewohnt und eine enge Beziehung zu ihr gehabt. Zweitens richtete Rehfeld den Fokus auf Heinrich Karl Ludwig Bardeleben (1775–1852), der nach seiner Tätigkeit als Hauptmann der preußischen Landwehr des Frankfurter Aufgebots als Justizkommisarius und Justizrat in Frankfurt (Oder) gelebt habe. Hier sei er Rechtsberater der Friederike von Kleist (1775–1811) gewesen und in Kontakt mit Ranke gestanden. Drittens wurde Karl Friedrich August Freiherr von der Recke (1773–1851) vorgestellt. Dieser habe in einem Salon ausgewählte Gesellschaften empfangen und damit das geistig-kulturelle Leben der Oderstadt gelebt. Er sei gut belesen und an der Organisation kultureller Veranstaltungen beteiligt gewesen. Viertens ging Rehfeld auf Wilhelmine „Minna“ von Zielinski (1799–1875) ein. Sie habe enge Kontakte zu Rahel Varnhagen von Ense (1771–1833) gehabt und mit anderen Frauen bei Ranke private Lehrstunden in Geschichte erhalten. Abschließend wies Rehfeld darauf hin, dass Ranke trotz der persönlichen Kontakte mehr den wissenschaftlichen Studien als dem geselligen Verkehr zugewandt gewesen sei.

Nach der Mittagspause fanden sich die Teilnehmenden des Symposiums und weitere Interessierte an der Oderpromenade 8 zusammen, um – im Rahmen des Projektes „Frankfurter Köpfe“ der Netzwerkstatt Frankfurt (Oder)³ – am ehemaligen Standort des Friedrichs-Gymnasiums eine von Gangolf Hübinger und Rita Aldenhoff-Hübinger initiierte und finanzierte Gedenktafel für Ranke zu enthüllen. Hierbei wurde von MATTHIAS ASCHE (Potsdam) eine Laudatio gehalten. In dieser ging er zunächst auf das 1694 eingeweihte Friedrichs-Gymnasium ein, welches nach der Schließung der Viadrina die bedeutendste Schule der Stadt gewesen sei und als Gelehrtenschule auf einen Universitätsbesuch habe vorbereiten sollen. Zudem würdigte er Ranke als einen der Väter der modernen Geschichtswissenschaften, der entscheidend für die Entwicklung und Durchsetzung des Wissenschaftskonzepts des Historismus gewesen sei. Ranke habe sich durch einen systematischen und quellenkritischen Ansatz von der vorherigen vornehmlich philologisch-philosophischen Geschichtsbetrachtung unterschieden; das damit verbundene Streben nach möglichst großer Objektivität und die Beschäftigung mit historischen Originalquellen seien von ihm ausgegangen. Gleichwohl verwies Asche auf die heutige Kritik an der Geschichtsschreibung Rankes, die im Wesentlichen politische Staatengeschichte mit Fokus auf „große Männer“ gewesen sei sowie sozial-, wirtschafts- und kulturgeschichtliche Fragestellungen vernachlässigt habe. Darüber hinaus erläuterte er Rankes (Bildungs-)Biographie und ihm gewidmete Erinnerungsorte in Wiehe, Berlin oder Frankfurt (Oder).⁴

Auf die Bildungsbiographie Rankes ging MATTHIAS ASCHE (Potsdam) ausführlicher im Rahmen seines Vortrages ein, welcher von der These geprägt war, dass die Genese Rankes zum Historiker eklatant vom Karriereweg nachfolgender Historiker abgewichen sei. Ranke erinnere mit seiner altphilologischen Dissertation vielmehr an den Geist aufklärerischer Genies und könne als Bindeglied zwischen älterer sowie neuerer Geschichtstradition angesehen werden. Im Vortrag behandelte Asche die Bildungsorte Rankes. Erstens führte er die Klosterschule Donndorf an, in welcher Ranke für die Antike sensibilisiert und in

römischer Geschichte sowie deutscher Grammatik unterrichtet worden sei. Sein Interesse habe aber auf der Theologie gelegen. Zweitens betrachtete Asche die Landesschule Pforta. Ranke sei hier vom Rektor Karl David Illgen (1763–1834) beeinflusst worden und habe sich zunehmend für das Altertum sowie antike Schriften interessiert. Die fünf Jahre in Pforta hätten ihn daher von der Theologie zur Philologie gebracht. Als dritter Institution galt die Aufmerksamkeit der Universität Leipzig, wo Ranke sich – in Anlehnung an familiäre Traditionen – im Jahr 1814 für Theologie und Philologie immatrikuliert habe. Hier sei er 1817 mit einer Disputation über Thukydides zum *Magister artium* promoviert und damit zu seiner Tätigkeit als Oberlehrer befähigt worden. Das Studium in Leipzig, welches von Ranke vornehmlich zum Lesen und Exzerpieren von Texten genutzt worden sei, habe ihn näher zur Historie gebracht. Zuletzt ging Asche auf das Königliche Friedrichs-Gymnasium in Frankfurt (Oder) ein, an welchem Ranke ab 1818 als Oberlehrer gewirkt und von der reichen Büchersammlung der Westermanschen Bibliothek profitiert habe. In seinem Unterricht der Fächer Latein, Deutsch, Geschichte sowie Griechisch seien keine Lehrbücher, sondern Originalquellen verwendet worden. Insgesamt könne man festhalten, dass sich Ranke in Frankfurt (Oder) zunehmend in die neuere Geschichte eingearbeitet habe und „nun ganz zum Historiker geworden“ sei.

JOHANNES SÜßMANN (Paderborn) führte in das zeitspezifische geschichtswissenschaftliche Verständnis ein, das im Erstlingswerk von Ranke zum Tragen kommt. Hierfür ging er zunächst auf dessen Kennzeichen und Eigenheiten ein. Auffällig erscheine, dass in der Einleitung keine eindeutige Fragestellung präsentiert sowie das dargestellte Thema des Auf- und Abstiegs von Dynastien in die Universalgeschichte eingeordnet werde. Als Akteure verwende Ranke romanische und germanische Völker, die jedoch in Form von Herrschaften sowie Herrschaftshäusern aufträten. Indem er Ortswechsel vermeide und Zeitsprünge unsichtbar mache, erschaffe Ranke eine Einheit der Handlung sowie des Ortes und den Anschein einer Einheit der Zeit. Durch die Verwendung von Sprungraffungen sowie Anspielungen anstelle eindeutiger Begriffe lasse er zudem systematisch spezifische Daten aus; sein sprachlich altdeutscher Ton drücke sich im Gebrauch archaischer Grammatik ebenso wie in einer Imitation der Quellsprache aus. Als eine mögliche Erklärung für solche Eigenheiten verwies Süßmann darauf, dass Ranke die Verbergung wissenschaftlicher Ansprüche sowie eine Rückkehr zu Quellenbegriffen angestrebt habe. Die Aufnahme des Quellentons könne folglich als Camouflage wissenschaftlicher Werke angesehen werden, was durchaus dem Zeitgeist Rankes entsprochen habe. Schließlich ordnete Süßmann die Eigenheiten und Kennzeichen wissenschaftshistorisch ein. Einerseits seien lange Zeit lediglich Zeitgenossen als fähig zur Erzählung eines Ereignisses betrachtet worden. Andererseits habe man im Laufe der Aufklärung auch Quellen zunehmend mehr Wert beigemessen. Als Ursache einer grundlegenden Veränderung könne die Transzendentalphilosophie gelten, aufgrund welcher der Fokus auf die Freilegung historischer Voraussetzungen und grundlegender Ideen gelegt worden sei. Dies habe zur Möglichkeit geführt, Vergangenes auch ohne eigene Beteiligung adäquat erzählen zu können. Abschließend verwies Süßmann darauf, dass Ranke seine Darstellungsweise nach 1825 veränderte, da sein Erstlingswerk Lesende teils überfordert habe. Ranke sei mit diesem aber zur Erkenntnis gelangt, dass man vergangene Geschehen auf der Grundlage (bisher) unbeachteter Zwischenträger konstruiere, was nicht nur sein Streben nach unmittelbaren Quellen erkläre, sondern seine wissenschaftshistorisch vergangenen Studien auch „als Experiment interessant“ mache.

Im letzten Vortrag betrachtete SANTI DI BELLA (Palermo) Rankes Ausarbeitung „Zur Kritik neuerer Geschichtsschreiber“, die als „Beilage“ seines Erstlingswerks veröffentlicht wurde. Er vertrat die These, dass man die Beilage nicht nur als einfachen Anhang, sondern als eigenständigen geschichtstheoretischen Text verstehen müsse, welcher als Meilenstein der

Entwicklung moderner Historiographie angesehen werden könne und ein besseres Verständnis des Geschichtsdenkens Rankes ermögliche. Dieser habe mittels der unmittelbaren Orientierung an Quellen die Übernahme fehlerhafter Angaben aus fehlerhaften Büchern vermeiden wollen. Ranke zufolge stelle jedes historische Zeugnis lediglich ein fragmentarisches Bruchstück dar. Daher habe er die vorangegangene Geschichtsschreibung als Sammlung von Fragmenten kritisiert sowie deren praktischen Nutzen als Lehrmittel für Politik infrage gestellt und einen den partiellen Charakter reduzierenden Vergleich von *Quellen* angestrebt, was seine Begeisterung für Archivforschung begründe. Zusammenfassend verwies di Bella darauf, dass Ranke vom Vergleich zwischen Historikern zum Vergleich zwischen archivischen Quellen übergegangen sei, was jedoch nicht den lückenhaften Charakter von Geschichte auflöse. Ranke selbst habe diese vielmehr als unmöglich zu systematisieren sowie das historische Gedächtnis als „Wunderkammer“ mit Ordnung *und* Verwirrung wahrgenommen.

In der Abschlussdiskussion führten die Teilnehmenden des Symposiums die im Laufe des Tages aus den Vorträgen sowie Diskussionen gewonnenen Erkenntnisse zusammen und stellten fest, dass viele Ideen, aber auch offene Fragen herausgearbeitet wurden. So gelte es, die (Bildungs-)Biographie Rankes zukünftig intensiver zu betrachten. Lohnenswert erscheine es beispielsweise, sich mit der möglichen Bedeutung des Wechsels Rankes von Sachsen (Leipzig) nach Preußen (Frankfurt (Oder)) zu beschäftigen. Ebenso müsse man die rasanten Transformationen der Stadt Frankfurt (Oder) zu Beginn des 19. Jahrhunderts weiter ausbuchstabieren.

Das eintägige Symposium war produktiv und ertragreich. Im Rahmen von fünf Vorträgen beschäftigten sich die Teilnehmenden mit der Stadtgeschichte und Rankes Bildungsbiographie, seinem Erstlingswerk sowie geschichtswissenschaftlichem Verständnis. Im Zusammenspiel mit der Enthüllung einer Gedenktafel konnte Ranke damit in das kulturelle Gedächtnis der Stadt Frankfurt (Oder) zurückgeholt und nachhaltig in die Stadtgesellschaft hineingetragen werden. Zugleich wurde deutlich, dass das Thema des Symposiums noch weitere offene Aspekte enthält, die zukünftiger Forschung bedürfen.

Konferenzübersicht:

Reinhard Blänkner (Frankfurt (Oder)) / Dagmara Jajeśniak-Quast (Frankfurt (Oder)) / Claus Junghanns (Frankfurt (Oder)) / Timm Beichelt (Frankfurt (Oder)): Begrüßung

Reinhard Blänkner (Frankfurt (Oder)): Einführung

Vortrag I

Moderation: Frank Göse (Potsdam)

Denny Becker (Frankfurt (Oder)) / Reinhard Blänkner (Frankfurt (Oder)): Frankfurt (Oder) 1815–1842. Aspekte einer Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Vortrag II

Moderation: Tim S. Müller (Frankfurt (Oder))

Hans-Jürgen Rehfeld (Frankfurt (Oder)): Leopold Ranke in der Frankfurter Stadtgesellschaft

Enthüllung der Gedenktafel für Leopold Ranke. Oderpromenade 8

Organisation: Gangolf Hübinger (Frankfurt (Oder)) / Rita Aldenhoff-Hübinger (Frankfurt (Oder))

Matthias Asche (Potsdam): Laudatio

Vortrag III

Moderation: Klaus Weber (Frankfurt (Oder))

Matthias Asche (Potsdam): Leopold Ranke als Oberlehrer am Städtischen Friedrichs-Gymnasium in Frankfurt (Oder)

Vortrag IV

Moderation: Gangolf Hübinger (Frankfurt (Oder))

Johannes Süßmann (Paderborn): Auf dem Weg zum Historiker. Leopold Rankes Erstlingswerk „Geschichten der romanischen und germanischen Völker von 1494 bis 1535“

Vortrag V

Moderation: Reinhard Blänkner (Frankfurt (Oder))

Santi di Bella (Palermo): Leopold Ranke. „Zur Kritik neuerer Geschichtsschreiber“

Abschlussdiskussion

Anmerkungen:

1 Leopold Ranke, *Geschichten der romanischen und germanischen Völker von 1494–1535*, Leipzig 1824, S. VI, in: Oliver Ramonat (Hrsg.), *Leopold Ranke. Geschichten der romanischen und germanischen Völker von 1494–1535*. Beigebunden: *Zur Kritik neuerer Geschichtsschreiber*. Mit einer Einleitung und einem Register, Hildesheim 2010.

2 Als Grundlage hierfür dient F. W. G. Sachse, *Geschichte der Stadt Frankfurth an der Oder nebst topographisch-statistischen Bemerkungen über dieselbe und Beschreibung ihrer vorzüglichsten Merkwürdigkeiten*, Frankfurth a.O. 1830. Aus dieser Quelle lassen sich Erkenntnisse über Bäckereien, Gastwirte, Handwerker, Buchdruckereien, Gerbereien und weitere Gewerbe in Frankfurt (Oder) gewinnen.

3 Vgl. hierzu Netzwerkstatt Frankfurt (Oder), <https://netzwerkstatt-ffo.de/> (26.01.2025).

4 Hier habe sich bereits bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg eine Gedenktafel an Rankes Wohnhaus in der ehemaligen Oderstraße 6 befunden.

Zitation

Jakob Schneider, Tagungsbericht: *Leopold Ranke. Die Frankfurter Jahre 1818–1825*, in: *H-Soz-Kult*, 15.02.2025, <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-153046>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

03) Ports on the Danube: History, Architecture, People

Organisatoren Reinhard Johler / Daniela Simon, Institute for Danube Swabian History and Regional Studies, Tübingen; Máté Tamáska, National Archive Budapest; Žolt Lazar, Faculty of Philosophy, University Novi Sad

Novi Sad

Fand statt in Präsenz

Vom - Bis

05.11.2024 - 06.11.2024

Von

Richard Vahrenkamp, FB Wirtschaftswissenschaften, Universität Kassel

While the research on trade and logistics on the river Rhine is diverse and documented in the book series of the Rhine-Westphalian Economic Archive in Cologne, trade and logistics on the Danube have been less researched.¹ The ports along the Danube have received limited attention, despite their pivotal role in the 19th-century economic development of Central and Southeastern Europe. These ports were vital in fostering maritime culture, industrialization, and cultural diversity. The conference gathered researchers to discuss the development, socio-economic impacts, and future of Danube ports, including their decline and revitalization. To focus attention on Danube ports was the aim of the conference in Novi Sad,; the campus of University Novi Sad is situated at the bank of river Danube.

MÁTÉ TAMÁSKA (Budapest) explored the company reports of the Danube Steamship Company located in Budapest, the grain elevator in the port of Budapest, erected by a German architect, and on the ports between Vienna and Galati. He claimed that the "industrialization" of ports which took place in Western Europe during the 19th century was made up at the river Danube after 1918. TINKU-SZATHMÁRY BALÁZS (Budapest) gave an overview of the Danube ports and ship stations. During the 19th century, water transportation underwent significant changes. Steamship-development was the catalyst of these changes, and the first Danube Steamship Company (DDSG) was an indispensable player in the technical development of waterway transportation and the development of its infrastructure. He compared the data in the DDSG's real estate inventory (Gebäude-Conto) with site maps of individual ports and ship stations between Vienna and Galati and before 1914. describe and typologies the Danube ports and stations according to their spatial development, and to show how deeply a private company is integrated into the critical infrastructure of the waterway of the Danube. ANDREAS KRAINZ (Wien) traced in a sequence of cartographic narratives, the continuities, changes, economic cycles, and ultimately the marginalisation of the landing stage at Altenwörth in great detail, demonstrating the surprisingly long process of replacing traditional rowing navigation on the upper Danube. He gave an example of one-way-logistics. The wooden barges, filled with cargo, sailed stream down at the destination port, discharged the cargo, the barges were deconstructed and their wooden parts were sold. In the literature, one-way-logistics is also known from the river Loire in France.² LAZAR LAZIĆ (Novi Sad) reported on nautical tourism on the Danube in Serbia that has significant potential, given the river's rich historical, cultural, and natural resources. In Serbia, there are nine ports for large river tourist boats, which are distributed along the entire Serbian course of the Danube (588 km). HRVOJE PAVIĆ (Zagreb/Erdut) discussed three small Danube ports in the former Virovitica County, part of the Kingdom of Croatia, Dalmatia and Slavonia: Aljmaš, Erdut and Dalj, today in the Croatian Danube region. The author draws information about the ports from the daily press of the time and from the timetables of passenger steamship companies, as well as preserved cartographic material. DANIELA SIMON (Tübingen) explored the port of Vukovar. Its landing

sites were essential social spaces shaping urban diversity and economic exchange. By examining the city's historic ports, she investigates how goods and people flows impacted urban life, labor, culture, and expansion. As a hub on the Croatian Danube by the 1830s, Vukovar connected to Austrian and Hungarian steamship networks, handling goods like grain, livestock, and timber. The grain trade spurred the establishment of numerous watermills.

DIMITRIOS KONTOGEORGIS (Cyprus) described the population of Romanian danubian ports with various charts depicting the shares of Greeks and other population groups. MAXIMILIAN HARTMUTH (Vienna) examined Erminy's lithographs of port towns in Bulgaria in the 1820s. They amount to documenting a thoroughly 'Oriental' landscape dotted by minarets and fortifications that had been rebuilt after their dismantlement under Russian occupation in 1810/1. These lithographs also represent the state of affairs prior to the impactful Treaty of Adrianople (1829), which liberalized navigation and riverine trade even beyond the Iron Gate, thus eventually setting off a golden age of steamship travel between Central Europe and the Black Sea. VALENTIN CSEH (Zalaegerszeg) reported on the history of the petroleum port in Csepel until 1945. In the 1920s, various international oil companies erected great storages for petroleum. MONIKA BOČKOVÁ (Bratislava) focused on the historical background of the construction of the Winter Port in Bratislava providing protection against ice on the Danube. Bratislava was a strategic location between Vienna and Budapest. In doing the construction, it emphasised the final phase of the regulation of the Danube River in the area in question. Bočková described the process of negotiation among the stakeholders, the problematic construction of the port, its critical reflection in the local press – as *Pressburger Zeitung* and *Turu-Severiner Anzeiger* – and finally its impact on the subsequent urban development of Bratislava, for example the "Danube Fair" in 1924 and in 1928. The construction of the harbour contributed to changing the status of Bratislava as the westernmost Danube city in Hungary. DANIEL BANNER (Bukarest) reported on the DDSG shipyard and the port in Turnu-Severin in the Romanian Kingdom. The modern city of Turnu-Severin (1833), located along the Middle and Lower Danube, was initially planned by the Russian protectorate as an economic center to limit Austrian influence. However, its development began in 1836 under Austrian engineer Moritz von Ott and Swiss-born architect Xavier Villacrose. Though lacking significant industrial and harbor facilities, the city became an administrative hub with a diverse population, including German-speaking residents from the German Confederation and Habsburg Monarchy. In 1851, the DDSG established a major shipyard due to the harbor's natural depth and strategic location beyond the Iron Gate cataracts. LAURA DEMETER (Bamberg) focused on the case study of Turnu-Severin, a city with origins dating back to antiquity multiculturally shaped through various empire legacies, where Hungary, Serbia and the Ottoman Empire concurred. The city was benefiting from the economic boom during the 19th century when its built environment was largely shaped. The city was heavily damaged by airstrikes in 1944, which affected the port and the core of the city. She examined the impact of the war on the city's fabric and the reconstruction and integrated preservation and restoration efforts.

Conference overview:

Opening

Milivoj Alanović (Novi Sad) / Reinhard Johler (Tübingen)

Daniela Simon (Tübingen) / Máté Tamáska (Budapest) / Žolt Lazar (Novi Sad) / Dušan Marinković (Novi Sad): Presentation of the "Danube Ports" project. Activities and ways of cooperation

Seite B 35 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Section

Máté Tamáska (Budapest): Danube ports: a forgotten history of the region

Tinku-Szathmáry Balázs (Budapest): The port as an industrial space and freight hub before 1914. An overview of the Danube ports and ship stations

Andreas Krainz (Wien): The Landing Stage as a Form of Pre-industrial Mooring, Facility on the Upper Danube: The Example of Altenwörth/Danube

Section II

Žolt Lazar (Novi Sad): Port of Belgrade

Lazar Lazić (Novi Sad): Nautical tourism on the Danube in Serbia

Section III.

Daniela Simon (Tübingen): Port of Vukovar

Hrvoje Pavić (Zagreb/Erdut): Small ports in the Croatian Danube region in the 19th century

Section IV

Maximilian Hartmuth (Wien): The 'Islamic Danube' as a bygone cultural landscape: Late Ottoman port towns in present-day Bulgaria in Ludwig Erminy's lithographed drawings of 1823/4

Section V

Valentin Cseh (Zalaegerszeg): The history of the Petroleum Port in Csepel until 1945

Monika Bočková (Bratislava): Winter Port in Bratislava: In Between Municipal and Governmental intentions

Section

Mariana Cojoc (Constanta): Port of Constanta

Daniel Banner (Bukarest): The D.D.S.G. shipyard and the harbor in Turnu-Severin in Romanian Kingdom

Laura Demeter (Bamberg): Postwar Reconstruction and Preservation of War-Damaged River Cities. (Drobeta) Turnu Severin (1940-1979)

Concluding discussion

Notes:

[1](#) See also Ralf Banken and Ben Wubs (eds.), *The Rhine: A Transnational Economic History*, Baden-Baden 2017.

[2](#) Fernand Braudel, *Frankreich. Die Dinge und die Menschen*, Stuttgart 1990, p. 269.

Zitation

Richard Vahrenkamp, Tagungsbericht: *Ports on the Danube: History, Architecture, People*, in: H-Soz-Kult, 26.02.2025, <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-153269>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

01) Historische Zeitschrift (HZ) 320 (2025), 1

Berlin 2025: [de Gruyter](#)

<https://www.degruyter.com/journal/key/hzhz/320/1/html>

ISSN [0018-2613](#)

Kontakt

Andreas Fahrmeir
Historisches Seminar der Johann Wolfgang-Goethe-Universität
Abteilung Redaktion Historische Zeitschrift (HZ)
60323 Frankfurt am Main, Norbert-Wollheim-Platz 1

Von
Florian Hoppe, Geisteswissenschaften, De Gruyter

Das neue Heft der Historischen Zeitschrift ist erschienen, wir wünschen anregende Lektüre!

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze

Jean Coert, Wann ist ein Mann ein (Ehe-)Mann? Der Nachweis gleichgeschlechtlicher Ehen und der Geschlechtsfluidität in der römischen Kaiserzeit / When is a Man a Bride? The Evidence of Same-sex Marriages and Gender Fluidity in the Roman Imperial Period [S. 1]

Dieser Text bricht mit der breit akzeptierten Forschungsannahme, dass in der Antike Ehen nur zwischen Frauen und Männern bestehen konnten, indem er untersucht, ob Ehen zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern im Römischen Reich existiert haben. So wird an mehreren dokumentierten Fällen und Quellenpassagen, die teilweise bisher nicht in der Forschung berücksichtigt wurden, gezeigt, dass Personen intendiert im Konsens ihrer Zeitgenossen ihren sozialen Geschlechtsstatus wechseln konnten und im Rahmen ihrer neuerworbenen geschlechtsspezifischen Privilegien eine Ehe mit einer Person des gleichen biologischen Geschlechts führen konnten. Damit verbunden wird auch die Einordnung des Phänomens durch zeitgenössische Autoren nachverfolgt, denen diese Praktik zumindest teilweise gut vertraut war und die sie auch ausgiebig kritisierten. Warum diese Formen der Geschlechtsfluidität und der gleichgeschlechtlichen Ehen trotz der Kritik zunächst Bestand hatten und Duldung erfuhren, dann in der Spätantike kriminalisiert wurden und damit als Phänomen die Antike nicht überdauern konnten, wird abschließend besprochen.

This text breaks with the widely accepted research assumption that marriages in antiquity could only exist between women and men by examining whether marriages between same-sex partners existed in the Roman Empire. Using several documented cases and source passages, some of which have not yet been considered in research, it is shown that people could intentionally change their social gender status with the consent of their contemporaries and could marry a person of the same biological gender as part of their newly acquired gender-specific privileges. In connection with this, the classification of the phenomenon by

Seite B 38 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

contemporary authors, who were at least partially familiar with this practice and who also criticized it extensively, is also traced. Why these forms of gender fluidity and same-sex marriages existed and were tolerated at first despite criticism but were then criminalized in late antiquity and thus could not survive antiquity as a phenomenon, will be discussed in conclusion.

Anna Georgiev, *Dort schafft man die Kronjuwelen fort ... Objekt-Perspektiven auf die 1848er Revolution / The Transfer of the Crown Jewels. Object Perspectives on the 1848 Revolution* [S. 75]

Dass die Einbeziehung von materiellen Gesichtspunkten in die Analyse von historischen Ereignissen neue Aspekte in der Betrachtung derselben aufdecken kann, wird in dem vorliegenden Aufsatz anhand der Sicherung der Wertbestände am preußischen Hof während der Revolution 1848/49 aufgezeigt. Grundlegend ist diesbezüglich zwischen dem Staatsschatz sowie den Vermögen der Krone bzw. des königlichen Hauses zu unterscheiden. Anhand vielfältiger Stellungnahmen aus dem Umkreis des Hofes lassen sich Einzelheiten der Verbringung dieser Vermögen aus Berlin unter höchster Geheimhaltung rekonstruieren. Der damalige Prinz von Preußen – Bruder Friedrich Wilhelms IV. und späterer Kaiser und König Wilhelm I. – sah sich im Zuge der Zuspitzung des revolutionären Verlaufs genötigt, nach England zu reisen. Die Überführung auch der Kronjuwelen folgte. Im Zuge der Stabilisierung der politischen Lage kehrten diese vermutlich im Folgejahr nach Preußen zurück. Die letztwillige Verordnung Friedrich Wilhelms IV. vom April 1849 bald nach der Kaiserdeputation gibt weiterführende Hinweise auf die angespannte Gemütslage am Hof. Insgesamt lassen sich durch den verstärkten Fokus auf Objekte in der Darstellung nicht nur vertiefte Einblicke in die Abwägung von Handlungsoptionen durch das Königshaus in Reaktion auf die Entwicklung der Revolution geben, sondern auch aufzeigen, dass konkrete Belege für den später vorgebrachten Vorwurf der Veruntreuung zu dieser Zeit fehlen.

The inclusion of material objects in the analysis of historical events can reveal new aspects in the understanding of these processes, as this essay demonstrates by examining the safeguarding of valuables at the Prussian court during the 1848/49 revolution. To gain a deeper understanding of the court's reaction, a fundamental distinction must be made between the state treasury and the assets of the crown or the royal house. Based on various statements made by those close to court, it is possible to reconstruct the safeguarding of these treasures from Berlin. This transfer took place in the utmost secrecy. As the revolutionary process intensified, the Prince of Prussia – brother of Frederick William IV and later Emperor and King William I – was forced to travel to England. The transfer of the Crown Jewels followed. As soon as the political situation stabilised, the Crown Jewels were returned to Prussia – probably the following year. Frederick William IV's will, written in April 1849 shortly after the arrival of the so-called Imperial Deputation, provides further evidence of the tense atmosphere at court. In conclusion, the increased focus on objects in the depiction of the 1848/49 revolution not only provides further insights into how the royal family weighed up their options in response to the development of the uprising, but also shows that there is a lack of evidence to support the accusation of embezzlement that was later made.

Martin Schlemmer, Jakob Wührer, *Historische Forschung – Archiv – Verwaltung. Eine zu entdeckende Dreiecksbeziehung als Schicksalsgemeinschaft in digitalen Zeiten / Historical Research – Public Archives – Public Administration. A Triangular Relationship to be Discovered as a Community of Fate in Digital Times* [S. 107]

Aus der Perspektive des öffentlichen Archivwesens richtet der Beitrag einen Blick auf die Dreiecksbeziehung zwischen öffentlicher Verwaltung, öffentlichem Archivwesen und historischer Forschung. Betrachtet wird vornehmlich die Rolle des Archivs in dieser Konstellation, die in Zeiten einer umfassenden digitalen Transformation als Schicksalsgemeinschaft beschrieben wird. Das „Funktionieren“ der Archivierung als gesellschaftlicher Kulturtechnik hängt nicht alleine von den Archiven ab: Aus dem Unterlagenanfall der Verwaltung bildet das Archiv exklusiv die Überlieferung, die der Geschichtswissenschaft zur Interpretation der Vergangenheit zur Verfügung steht. Durch die Digitalisierung als gesamtgesellschaftliche Dynamik sehen die Autoren dieses traditionelle Zusammenspiel zwischen den drei Bereichen auf neue wie besondere Weise herausgefordert: Ausgangspunkt ist die Frage nach den Überlieferungsbedingungen (Rahmenbedingungen) für Unterlagen des „digitalen Zeitalters“, konkret für genuin digitale Überlieferung: Was bleibt vom digitalen Zeitalter an dokumentierter Information – abhängig vom Entstehungskontext in der Verwaltung – erhalten und wie kann diese archivierte Information interpretiert werden? Smart Government, digitale Archivierung und digital humanities verändern die Ausgangsposition jedes dieser drei Bereiche auf eine Weise, die Archivierung letztendlich nicht mehr als von den Archiven allein zu erbringende Eigenleistung gelingen lässt. Für die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen und aussagekräftigen Überlieferungsbildung im digitalen Zeitalter ist es notwendig, dass in allen drei angesprochenen Bereichen eine Reflexion über die jeweilige Rolle im beschriebenen Beziehungsdreieck erfolgt und sich der Austausch untereinander etabliert bzw. intensiviert: Im Zentrum des Dreiecks kann sich so ein „Archivieren-Wollen“ im digitalen Zeitalter manifestieren, dass die genuin digitale Überlieferung nicht von einem fatalen Überlieferungszufall abhängig macht.

From the perspective of public archives, this article takes a look at the triangular relationship between public administration, public archives and historical research. It primarily examines the role of the archive in this constellation, which is described as a community of fate in times of comprehensive digital transformation: The „functioning“ of archiving as a social cultural technique does not depend on archives alone: From the records created and processed by the administration, the archive exclusively forms the tradition that is available to historians for interpreting the past. The authors see this traditional interplay between the three areas challenged in a new and special way by digitization as a societal dynamic as a whole: The starting point is the question of the conditions of tradition (framework conditions) for documents of the „digital age“, i. e. for genuinely digital archival records: what remains of the digital age in terms of documented information – depending on the context of origin in the administration – and how can this archived information be interpreted? Smart government, digital archiving and digital humanities are changing the starting point of each of these three areas in a way that ultimately means that archiving can no longer be achieved by the archives alone. To ensure high-quality and meaningful archiving in the digital age, it is necessary for all three areas to reflect on their respective roles in the relationship triangle described above and to establish or intensify an exchange between them: In the centre of the triangle, an „will for archiving“ can manifest itself in the digital age that does not make the tradition of genuinely digital records dependent on a fatal coincidence.

Nekrolog

Ulrich Muhlack, Notker Hammerstein (1930–2024) [S. 131]

Neue historische Literatur

Schwerpunkt Raubkunst und Provenienzforschung

Carolin Lange, Im Blick der Historie [S. 147]

Thomas Sandkühler/Angelika Epple/Jürgen Zimmerer (Eds.), Historical Culture by Restitution? A Debate on Art, Museums, and Justice (H. P. Hahn) [S. 154]

Allgemeines

Aram Mattioli, Zeiten der Auflehnung. Eine Geschichte des indigenen Widerstandes in den USA (H. Bungert) [S. 156]

Altertum

Simon J. Barker/Christopher Courault/Javier Á. Domingo et al. (Eds.), From Concept to Monument. Time and Costs of Construction in the Ancient World. Papers in Honour of Janet DeLaine (A. Landskron) [S. 159]

Christian Laes/Irina Metzler (Eds.), „Madness“ in the Ancient World. Innate or Acquired? From Theoretical Concepts to Daily Life (J. Diemke) [S. 161]

Jan-Markus Kötter/Maria Osmer/Dorothea Rohde u. a. (Hrsg.), Zum Umgang mit Enttäuschungen in der Antike (B. Onken) [S. 163]

Daniel Fallmann, Der Rand der Welt. Die Vorstellungen der Griechen von den Grenzen der Welt in archaischer und klassischer Zeit (M. Speich) [S. 165]

Irene F. de Jong/Miguel John Versluys (Eds.), Reading Greek and Hellenistic-Roman Spolia. Objects, Appropriation and Cultural Change (M. Zanin) [S. 166]

Giustina Monti (Ed.), Alexander the Great. Letters: A Selection (J. Degen) [S. 169]

Ian Worthington, The Last Kings of Macedonia and the Triumph of Rome (M. Zanin) [S. 171]

Christian Marek, Rom und der Orient. Reiche, Götter, Könige (H. Brandt) [S. 174]

Paul V. Kelly, The Financial Markets of Roman Egypt. Risk and Return (K. Droß-Krüpe) [S. 178]

Christian Meier, Ausgewählte Schriften. Hrsg. von Wilfried Nippel und Stefan Rebenich. Bd. 1: Zur römischen Geschichte (J. von Ungern-Sternberg) [S. 180]

Francisco Pina Polo (Ed.), The Triumviral Period. Civil War, Political Crisis and Socioeconomic Transformations (R. Westall) [S. 182]

Seite B 41 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Anthony A. Barrett/J. C. Yardley, The Emperor Caligula in the Ancient Sources (M. Lindner) [S. 187]

Guy MacLean Rogers, For the Freedom of Zion. The Great Revolt of Jews against Romans, 66–74 C. E. (A. Lakner) [S. 189]

Clare Rowan, Tokens and Social Life in Roman Imperial Italy (K.-L. Elvers) [S. 190]

Andrew Wilson/Nick Ray/Angela Trentacoste (Eds.), The Economy of Roman Religion (S. Günther) [S. 193]

Mittelalter

Heinz Erich Stiene (Bearb.), Die Gründungsgeschichte der Abtei Brauweiler. Fundatio monasterii Brunwilarensis (D. Waßenhoven) [S. 195]

Monumenta Germaniae Historica. Cronica Aule regie. Die Königsaler Chronik. Hrsg. von Anna Pumprová und Libor Jan unter Mitarbeit von Robert Antonín, Demeter Malaťák, Libor Švanda und Zdeněk Žalud (M. Kamenzin) [S. 197]

Anna Paulina Orłowska, Johan Pyre. Ein Kaufmann und sein Handelsbuch im spätmittelalterlichen Danzig. Darstellung und Edition (N. Petersen) [S. 199]

Frühe Neuzeit

Holger Th. Gräf/Andreas Tacke (Hrsg.), Von Augsburg nach Frankfurt. Der Kupferstecher Johann Philipp Thelott (1639–1671) (A. Chassagnette) [S. 201]

Marc A. Forster, Keeping the Peace in the Village. Conflict and Peacemaking in Germany, 1650–1750 (G. Schwerhoff) [S. 203]

Georg B. Michels, The Habsburg Empire under Siege. Ottoman Expansion and Hungarian Revolt in the Age of Grand Vizier Ahmed Koeprulu (1661–76) (A. Fischer-Kattner) [S. 204]

Jane Webster, Materializing the Middle Passage. A Historical Archaeology of British Slave Shipping, 1680–1807 (S. A. Foxley) [S. 206]

Manja Quakatz, Osmanische Kriegsgefangene im Römisch-deutschen Reich im 17. und 18. Jahrhundert (A. Schunka) [S. 208]

Martin Biersack, Geduldete Fremde. Spaniens Kolonialherrschaft und die Extranjeros in Amerika (S. Rinke) [S. 209]

19.–21. Jahrhundert

Martin Jeske, Ein Imperium wird vermessen. Kartographie, Kulturtransfer und Raumerschließung im Zarenreich (1797–1919) (D. Neutatz) [S. 212]

Boris Ganichev, Integrating Imperial Space. The Russian Customs System in the 19th Century (M. Kreuzmann) [S. 214]

Anne-Marie Kilday/David Nash, Beyond Deviant Damsels. Re-evaluating Female Criminality in the Nineteenth Century (B. Althammer) [S. 216]

Seite B 42 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Andrea Pühringer/Martin Scheutz (Hrsg.), Die Kurstadt als urbanes Phänomen. Konsum, Idylle und Moderne (B. von Voithenberg) [S. 218]

Andreas Bohne, Studenten und Alte Herren im kolonialen Rausch. Burschenschaften und Kolonialismus vom Vormärz bis zur Gegenwart (N. Tiné) [S. 220]

Heinrich August Winkler, Die Deutschen und die Revolution. Eine Geschichte von 1848 bis 1989 (C. Nonn) [S. 222]

Katja Hoyer, Im Kaiserreich. Eine kurze Geschichte 1871–1918 (C. Nonn) [S. 224]

Mischa Suter, Geld an der Grenze. Souveränität und Wertmaßstäbe im Zeitalter des Imperialismus 1871–1923 (K. K. Walter) [S. 227]

Benno Gammerl, Queer. Eine deutsche Geschichte vom Kaiserreich bis heute (N. Domeier) [S. 229]

Horst Möller, Deutsche Geschichte – die letzten hundert Jahre. Von Krieg und Diktatur zu Frieden und Demokratie (N. Lenhard-Schramm) [S. 232]

Martin Platt (Hrsg.), Auf der Suche nach Sicherheit? Die Weimarer Republik zwischen Sicherheitserwartungen und Verunsicherungsgefühlen (E. Conze) [S. 234]

Christhardt Henschel, Jeder Bürger Soldat. Juden und das polnische Militär (1918–1939) (K. Struve) [S. 236]

Jürgen Court, Deutsche Sportwissenschaft in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus. Bd. 4: Institute und Hochschulen für Leibesübungen 1925–1933 (H. J. Teichler) [S. 237]

Manfred Görtemaker, Rudolf Hess. Der Stellvertreter. Eine Biographie (J. Zimmermann) [S. 241]

Norman Domeier, Weltöffentlichkeit und Diktatur. Die amerikanischen Auslandskorrespondenten im „Dritten Reich“ (A. Schwarz) [S. 243]

Gabriele Anderl/Linda Erker/Christoph Reinprecht (Eds.), Internment Refugee Camps. Historical and Contemporary Perspectives (A. Kramer) [S. 245]

Sebastian Rojek, Entnazifizierung und Erzählung. Geschichten der Abkehr vom Nationalsozialismus und vom Ankommen in der Demokratie (T. Holzhauser) [S. 247]

Jacob Tovy, Israel and the Question of Reparations from Germany. Post-Holocaust Reckonings (1949–1953) (C. Goschler) [S. 248]

Jan Ruhkopf, Institutionalisierte Unschärfe. Ordnungskonzepte und Politisches Verwalten im Bundesvertriebenenministerium 1949–1961 (F. Günther) [S. 250]

Rob Waters, Colonized by Humanity. Caribbean London and the Politics of Integration at the End of Empire (A. Fahrmeir) [S. 253]

Habbo Knoch, Im Namen der Würde. Eine deutsche Geschichte (C. Hillgruber) [S. 255]

Seite B 43 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Kyrill Kunakhovich, Communism's Public Sphere. Culture as Politics in Cold War Poland and East Germany (A. Krätzner-Ebert) [S. 257]

Mathieu Dubois, Die liberale Kraft Europas. Die Soziale Marktwirtschaft in der Europapolitik der Bundesrepublik, 1953–1993 (P. L. Hähnel) [S. 259]

Stefan-Ludwig Hoffmann, Der Riss in der Zeit. Kosellecks ungeschriebene Historik (A. Corsten) [S. 260]

Detlev Brunner, Einheit und Transformation. Deutschland in den 1990er Jahren (C. Lorke) [S. 262]

Eingegangene Bücher [S. 265]

Weitere Hefte ↓

Zitation

Historische Zeitschrift (HZ) 320 (2025), 1, in: *H-Soz-Kult*, 07.02.2025,
<https://www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-152919>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

02) Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 73 (2025), 2

Berlin 2025: [Metropol Verlag](#)

Erscheint monatlich

<https://metropol-verlag.de/produkt/zeitschrift-fuer-geschichtswissenschaft-73-jg-heft-2-2025/>

96 Seiten.

Preis Jahresabonnement (Inland): € 136,00; Einzelheft: € 14,00

ISSN [0044-2828](#)

Redaktion

Institution

Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ZfG)

Berlin

c/o

Technische Universität Berlin Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin Redaktion Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ZfG) Kaiserin-Augusta-Allee 104-106 10553 Berlin Mitglieder: Friedrich Veitl (verantwortl. Redakteur), veitl@metropol-verlag.de Redaktion: Friedrich Veitl (verantwortlich), Frédéric Bonnesoeur, Kolja Buchmeier, Lara Raabe, Detlev Kraack, Swen Steinberg, zfg@metropol-verlag.de Verlagsadresse: Metropol Verlag, Ansbacher Str. 70, 10777 Berlin

Von
Friedrich Veitl

Zeitschrift für Geschichtswissenschaft
73. Jahrgang 2025, Heft 2

Inhaltsverzeichnis

ARTIKEL

Thomas Höpel: Spielräume und Grenzen für Frauenaktivistinnen in der Weimarer Republik.
Anna Geyer und ihr Kampf für eine neue Geschlechterordnung S. 105–125

Ingrid Miethe/Tobias Haberkorn: Der Zentrale Bildungsausschuss der SPD (1906–1916).
Neue Befunde auf Basis von verloren geglaubten Archivquellen S. 126–144

Karel Hruza: Ein Lucidarius der deutschen Geschichtswissenschaft? Über eine Biografie
des Mediävisten Carl Erdmann (1898–1945) S. 145–164

REZENSIONEN

Allgemeines

Olaf Hartung/Alexandra Krebs/Johannes Meyer-Hamme (Hrsg.): Geschichtskulturen im
digitalen Wandel? Frankfurt a. M. 2024 (Ricarda Singh) S. 165

Sina Fabian/Mareen Heying/Tobias Winnerling (Hrsg.): Gefährlicher Genuss? Getränke
und Trinkpraktiken seit der Frühen Neuzeit. Frankfurt a. M./New York 2024 (Manuel
Schramm) S. 166

Altertum · Mittelalter · Frühe Neuzeit

Markus Schauer: Triumvirat. Der Kampf um das Imperium Romanum. Caesar, Crassus,
Pompeius. München 2023 (Maurice Weishaupt) S. 168

R. R. R. Smith/Christian Niederhuber: Commodus. The Public Image of a Roman
Emperor. Wiesbaden 2023

Heiko Marena: Verlorene Herrscher. Usurpatoren unter den Soldatenkaisern (235–285).
Darmstadt 2023

Roger Rees: A Commentary on Panegyrici Latini II (12). An Oration Delivered by Pacatus
Drepanius before the Emperor Theodosius I in the Senate at Rome, AD 389. Cambridge
2023 (Raphael Brendel) S. 170

Dominik Heher: In den Schuhen des Kaisers. Usurpationen und ihre Performanz im
Byzantinischen Reich (10.–12. Jahrhundert). Stuttgart 2024 (Thomas Krzenck) S. 172

Maximilian Slowioczek: Die Grafen von Bogen. Besitz, Rechte und Gefolge einer
Adelsfamilie im bayerischen Hochmittelalter. Regensburg 2024 (Timo Bollen) S. 174

Seite B 45 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Matthias Donath/Lars-Arne Dannenberg unter Mitarbeit von Adam Jones: Bis an der Welt Ende. Die Prottens. Eine globale Familie im 18. Jahrhundert/Unto the End of the World. The Prottens. A Global Family in the 18th Century. Begleitbuch zur Sonderausstellung im Liechtensteinischen LandesMuseum. Königsbrück 2024

Lars-Arne Dannenberg/Matthias Donath/Adam Jones (Hrsg.): Die Schriften Christian Prottens (1715–1769). Edition und Kommentar. Königsbrück 2024 (Bea Lundt) S. 175

Neuzeit · Neueste Zeit

Gilbert H. Gornig/Peter Hilpold (Hrsg.): Volksabstimmungen über die territoriale Zugehörigkeit. Unter besonderer Berücksichtigung der Volksabstimmungen nach dem Ersten Weltkrieg. Berlin 2024 (Benjamin Conrad) S. 177

Winfried Baumgart (Hrsg.): „Kleine Götter“ im Großen Hauptquartier. Aufzeichnungen und Erinnerungen von Generalstabsoffizieren 1914–1919. Paderborn 2024 (Max Bloch) S. 179

Werner Milert: Auf verlorenem Posten? Die Praxis der Betriebsräte in den Aufsichtsräten in der Weimarer Republik. Köln 2024 (Horst Thum) S. 181

Romeo Franz/Alexandra Senfft: Großonkel Pauls Geigenbogen. Die Familiengeschichte eines preußischen Sinto. München 2024 (Clara Busch) S. 183

Hans Joachim Teichler: Internationale Sportpolitik im Dritten Reich. Baden-Baden 2022 (Jürgen Court) S. 185

Felix Matheis: Hanseaten im „Osteinsatz“. Hamburger und Bremer Handelsfirmen im Generalgouvernement 1939 –1945. Göttingen 2024 (Andreas Kahrs) S. 186

Anna Koch: Home after Fascism. Italian and German Jews after the Holocaust. Bloomington 2023 (Klaus-Peter Friedrich) S. 188

Tim Lorentzen: Bonhoeffers Widerstand im Gedächtnis der Nachwelt. Paderborn 2023 (Peter Steinbach) S. 190

Teresa Tammer: „Warme Brüder“ im Kalten Krieg. Die DDR-Schwulenbewegung und das geteilte Deutschland in den 1970er und 1980er Jahren. Berlin 2023 (Florian G. Mildener) S. 193

Wolfgang Hardtwig: In der Geschichte. Historiker in Ost und West 1964–2024. Berlin 2024 (Stefan Jordan) S. 194

Zitation

Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 73 (2025), 2 , in: *H-Soz-Kult*, 11.02.2025, <https://www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-153078>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

[Nach oben ↗](#)

03) Journal of Contemporary History 60 (2025), 1

London 2025: [Sage Publications](#)

<https://journals.sagepub.com/toc/jcha/60/1>

ISSN [0022-0094](#)

Kontakt

Institution

Journal of Contemporary History (JCH)

Land

United Kingdom

Von

Jakob Schneider, Humboldt-Universität zu Berlin

Inhaltsverzeichnis

Articles

The Rise of National Security in the 1930s: An Australian Case Study

Mia Martin Hobbs, David Lowe, and Carolyn Holbrook

Mountains of Gold: The Alpine Vaults of the Swiss National Bank, 1939–46

Ludo Groen

Courage and Charm: Annedore Leber, German Resistance, and Memory Activism, 1946–

9

Robert E. Sackett

Narrowing Finland's Cold War Neutrality Narrative

Marjo Uutela

Tourism, Americanization and the Vietnam War R&R Scheme in Sydney, Australia, 1967–

71

Chris Dixon, Lisa Featherstone, and Jon Piccini

Manipulating Friends: Mossad's Covert Operations and Disinformation in Europe

Aviva Guttman

Mapping Egyptian Translations of Israeli Literatures: Evolution, Attitudes, and Themes

Limor Lavie

Book Reviews

Book Review: Storms Over the Balkans During the Second World War by Alfred J. Rieber
Iva Vukušić

Book Review: Sport and Physical Culture in Occupied France: Authoritarianism, Agency, and Everyday Life by Keith Rathbone
Heather L. Dichter

Book Review: The Politics of Trauma and Integrity: Stories of Japanese 'Comfort Women' by Sachiyo Tsukamoto
Agnese Dionisio

Book Review: The Malayan Emergency: Revolution and Counterinsurgency at the End of Empire by Karl Hack
Wen-Qing Ngoei

Book Review: The Wireless World: Global Histories of International Radio Broadcasting by Simon J. Potter, David Clayton, Friederike Kind-Kovács, Vincent Kuitenbrouwer, Nelson Ribeiro, Rebecca Scales and Andrea Stanton
Heidi J.S. Tworek

Book Review: Ploughshares and Swords: India's Nuclear Program in the Global Cold War by Jayita Sarkar
Kapil Patil

Zitation

Journal of Contemporary History 60 (2025), 1, in: *H-Soz-Kult*, 13.02.2025,
<https://www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-153113>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

04) Hémecht. Zeitschrift für Luxemburger Geschichte 76 (2024), 4

[Hémecht. Revue d'Histoire luxembourgeoise – transnationale, locale, interdisciplinaire / Zeitschrift für Luxemburger Geschichte – transnational, lokal, interdisziplinär](#)
Luxemburg 2024: [Office Services SA \(Ossa\)](#)

Erscheint 4-mal im Jahr

<http://www.hemecht.lu>

128 Seiten.

Preis Jahresabonnement: 55€; Abonnement für Studierende: 30€; Einzelpreis: 22€ + Porto

ISSN [0018-0270](#)

Redaktion Hémecht

Institution

Hémecht. Revue d'Histoire luxembourgeoise – transnationale, locale, interdisciplinaire / Zeitschrift für Luxemburger Geschichte – transnational, lokal, interdisziplinär

L- 4366 Esch/Belval, Maison des Sciences Humaines, 11, Porte des Sciences

Von

Sonja Kmec, Institut für Geschichte, Universität Luxembourg

Ende Dezember 2024 erschien das 4. Heft der Hémecht. Zeitschrift für Luxemburger Geschichte. Transnational, lokal, interdisziplinär.

Im ersten Beitrag beleuchtet Michel (Mike) Richartz die Kreuzzugsbeteiligungen der Herzöge von Limburg und widerlegt die weitverbreitete Annahme, die Limburger hätten vorrangig am 3. Kreuzzug (1189–1192) teilgenommen. Er zeigt, dass Walram, der spätere Ehemann der Gräfin Ermesinde von Luxemburg, als erster Limburger 1197 am Kreuzzug König Heinrichs VI. teilnahm und nach seiner Rückkehr seine Burg in der Eifel nach dem Berg Montjoie im Heiligen Land taufte: das heutige Monschau. Der Beitrag erklärt zudem warum seine Vorfahren nicht in die Kreuzzüge eingebunden waren.

Der zweite Beitrag behandelt die Geschichte der rund 5.000 deutschen Kriegsgefangenen, die ab 1945 in Luxemburg vor allem in der Landwirtschaft eingesetzt wurden. Der Autor Olivier Felgen hat sich in seiner Masterarbeit als erster Historiker ausführlich mit diesem Thema auseinandergesetzt. Im vorliegenden ersten Teil stellt er die Verwaltung dieses Gefangenenwesens auf nationaler und lokaler Ebene vor, bevor er im nächsten Heft auf Alltagsschwierigkeiten eingehen wird.

Diesen beiden umfangreichen Beiträgen folgen vier Forschungsberichte: In seiner in Luxemburg und Namur vorlegten Promotionsarbeit untersuchte Bastien Dubuisson die hagiografische Produktion der ‚Rhein-Mosel-Maas‘ Gegend, insbesondere die Heiligenbücher, die Anfang des 16. Jahrhunderts in Trier (Sankt-Maximin) entstanden und im Zuge dieser Arbeit auch editiert wurden. Weitere Berichte geben Einblicke in drei Masterarbeiten in zeitgenössischer Geschichte: Benjamin Juchem hat die grenzüberschreitende Migration zwischen Hussigny-Godbrange und Differdingen (1919-1939) erforscht; Luca Uhrig die Luxemburger Holdinggesellschaften vor und nach dem Zweiten Weltkrieg; und Yan Kremer den Automobilsport in Luxemburg in den 1960er und 1970er Jahren.

Von den 15 Buchbesprechungen behandeln mehrere die Kaiser aus dem Haus Luxemburg: das Hofleben, die Italienpolitik und die Goldene Bulle Karls IV. Drei weitere Rezensionen besprechen Metz und Lothringen im Mittelalter. Weitere Themen sind das römische Bitburg, die erste Trierer Universität, das Vereinsleben in Luxemburg, der Düdelinger Politiker Jean Fohrmann sowie die Shoah in Luxemburg (zwei Bände der Reihe „Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945“).

Inhaltsverzeichnis

ALLGEMEINE GESCHICHTE

Michel (Mike) RICHARTZ, Die Kreuzzugsbeteiligungen der Herzöge von Limburg bis 1226. Eine Neubetrachtung [The crusade participation of the Dukes of Limburg until 1226 - a new perspective], S. 389-421

Between 1096 and 1197 no member of the family of the Dukes of Limburg took part in a crusade. Walram II (†1226) broke with this 'tradition' in 1197 by taking part in Emperor Henry VI's crusade. The reasons the Limburgs did not participate in the previous crusades can be traced back to their need to secure their dukedom, first of the duchy of Lower Lotharingia and then the duchy of Limburg, as well as their desire to secure regional power in the area between the Rhine and the Maas. The change in the Limburgers' behaviour was made possible by the fact that, as the second-born son, Walram II, was allowed to take part in such a dangerous undertaking. On his return Walram II was able to 'commercialise' his expedition in Palestine, as shown, among other things, by the naming of his dominion (today Monschau) in the Eifel after the mountain Montjoie in Northern Jerusalem. The story of Walram's deeds as fearless fighter and crusader made him one of the best-known knights at the time of the dispute over the imperial throne and ultimately recommended him for marriage to Ermesinde of Luxembourg (1214). His rise to the rank of Count of Luxembourg, based on his reputation, and the ducal dignity he gained through the early death of his elder brother, made him the leading figure of the family for generations to come. Thus, through his presence in stories and poems he finally ended up, erroneously, in a list of Richard the Lionheart's comrades-in-arms during the Third Crusade. The present article corrects this error based on an intensive scrutiny of the sources.

Olivier FELGEN, "Wer bezahlt den Arzt oder die Apotheke?" Deutsche Kriegsgefangene als Landarbeiter in Luxemburg: Organisation, Akteure, Konflikte (Teil I) ["Who will pay for the doctor or the pharmacist?" German prisoners of war as rural workers in Luxembourg (Part I)], S. 422-456

After the Second World War almost 5,000 German prisoners of war were held in Luxembourg to help rebuild the country, and especially to work in agriculture. Their work is largely forgotten today, which is surprising considering that the former soldiers were active in practically every commune and municipality. This influx of foreign workers, who necessitated a certain treatment due to their status of POW, represented a series of difficult challenges that the local actors had to overcome. The first part of this study examines how the Luxembourg prisoner of war system came into being and how it was structured. The focus here is on the various actors (communes, gendarmerie and employers) who had to ensure the effective deployment of labor by establishing dozens of prisoner-of-war camps and creating of a peculiar remuneration system. The second part, highlighting the limitations of this system and the release of the POWs, will be published in the next volume.

FORSCHUNGSBERICHTE

Bastien DUBUISSON, Une culture hagiographique en transmission. Textes, livres et hagiographes à Trèves (ca. 1450-ca. 1520), Thèse doctorale en cotutelle aux universités du Luxembourg et de Namur, 2023; directeurs: prof. Dr. Michel Margue et prof. Dr. Xavier Hermand, S. 457-460.

Benjamin JUCHEM, Nouveaux regards sur les migrations : Analyse numérique et transfrontalière entre Hussigny-Godbrange et Differdange (1919-1939). Master en Histoire européenne contemporaine, Université du Luxembourg 2024. Superviseur: Prof. Dr. Machteld Venken, S. 461-464.

Luca UHRIG, Much more than a footnote: Luxembourg's holding companies before, during and after the Second World War. Master in European Contemporary History, University of Luxembourg 2024; supervisors: Prof. Dr. Benoît Majerus & Dr. Matteo Calabrese, S. 464-467.

Yan KREMER, Der Automobilsport in Luxemburg in den 1960er und 1970er Jahren. Master en Histoire européenne contemporaine, Université du Luxembourg 2023; Betreuer: Ass.-Prof. Dr. Stefan Krebs, S. 467-469.

REZENSIONEN

S. 470-502 (Volltext einsehbar auf recensio.net)

Fabio SPIRINELLI, Rez.

Gilles Genot (dir.), Sociabilité au Luxembourg = Geselligkeit in Luxemburg, Luxembourg: Lëtzebuerg City Museum, 2023; 476 p.; ISBN 978-2-919878-26-9; 45 €.

Andrea BINSFELD, Rez.

Ferdinand Heimerl, Das römische Beda/Bitburg: Kaiserzeitlicher vicus, spätantike Befestigung und Bestattungen, mit einem Beitrag von Wolf-Rüdiger Teegen, 2 Bände, Trier: Rheinisches Landesmuseum Trier 2021, 480 S.; ISBN: 9783954905119; 78 €.

Martin BAUCH, Sammelrez.

Anne Huijbers (Hg.), Emperors and Imperial Discourse in Italy, c.1300-1500. New Perspectives (Collection de l'École française de Rome, 592), Rom: École française de Rome, 2022; 358 S.; ISBN 978-2-7283-1563-5; 32 €.

Daniela Rando, Eva Schlotheuber (Hg.), Carlo IV nell'Italia del Trecento. Il „Savio Signore“ e la Riformulazione del Potere Imperiale (Nuovi studi storici, 126), Rom: Istituto Storico Italiano per il Medio Evo, 2022; 723 S.; ISBN 978-88-31445-28-3; 50 €.

Theo SCHLEY, Rez.

Karl Kügler, Ingrid Ciulisová, Václav Žůrek (Hg.), Luxembourg Court Cultures in the Long Fourteenth Century. Performing Empire, Celebrating Kingship, Woodbridge: The Boydell Press, 2024; 508 S.; ISBN 9781837650057; £ 29.99; auch als Open Access ebook verfügbar.

Seite B 51 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Michel PAULY, Rez.

Eva Schlotheuber / Maria Theisen, Die Goldene Bulle von 1356. Das erste Grundgesetz des römisch-deutschen Reichs. Nach König Wenzels Prachthandschrift (Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 338), Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2023; 432 S.; ISBN 978-3-534-27642-4; 49,95 €.

Isabelle GUYOT-BACHY, Rez.

Philippe de Vigneulles, Mémoires. Traduction en français moderne, introduction et notes par Alain Cullière (Traductions des classiques du Moyen Âge, 109), Paris: Honoré Champion, 2023; 555 p.; ISBN 978-2-7453-5834-9 ; 48 €.

Jean-Luc FRAY, Rez.

Léonard Dauphant, René d'Anjou, prince en Lorraine. Espace, pouvoir et coutume entre France et Empire au xve siècle, Paris: Classiques Garnier, 2024; 744 p.; broché: ISBN: 978-2-406-15989-6; 49 €; relié: ISBN 978-2-406-15990-2; 98 €.

Michel PAULY, Rez.

Léonard Dauphant (dir.), Metz 1500. Pouvoir et culture urbaine au temps de Philippe de Vigneulles, Villeneuve d'Ascq: Presses universitaires du Septentrion, 2023; 375 p.; ISBN 978-2-7574-3986-9; 25 €.

Stefan FISCH, Rez.

Michael Jäckel (Hg.). Die alte Trierer Universität (1473-1798). Rückblicke anlässlich des 550-jährigen Gründungsjubiläums, Trier: Verlag für Geschichte und Kultur, 2023; 152 S.; ISBN 978-3-945768-32-7; 24,90 €.

Renée WAGENER, Rez.

Alex Bodry / André Bigelbach, Jean Fohrmann. Lebenserinnerungen. Eng Diddelenger Biografie, Diddeleng 2023, 143 Seiten, ISBN 978-2-919908-21-9; 23 €.

Julia HARNONCOURT, Rez.

Corina Ciocârlie, Rouge fantôme. Mersch: capybarabooks, 2024, 116 S.; ISBN 978-99959-43-55-4; 25€.

Elisabeth HOFFMANN, Rez.

The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945.

Vol. 5: Katja Happe / Michael Mayer / Maja Peers (ed.), Western and Northern Europe 1940–June 1942, Berlin: De Gruyter, 2021; ISBN: 978-3110-6833-32; hard cover 59,95 €; <https://doi.org/10.1515/9783110687699>.

Vol. 12: Katja Happe / Barbara Lambauer / Clemens Maier-Wolthausen (ed.), Western and Northern Europe June 1942–1945, Berlin: De Gruyter, 2022; ISBN: 978-3110-6833-25; hard cover 59,95 €; <https://doi.org/10.1515/9783110687736>.

Noëlle MANONI, Rez.

Sabine Vandermeulen (dir.), Les batailles de l'Ardenne. Guide illustré, La Roche-en-Ardenne: Fédération touristique du Luxembourg belge ASBL, 2023, 200 p.; sans ISBN; distribution gratuite dans les musées partenaires.

Anne-Marie MILLIM, Rez.

Pascal Seil (Hg.), Pir Kremer - ZesummegePIKtes - Fir dem Auteur säin 100. Gebuertsdag - e Réckbléck op Liewen a Wierk (Katalog mat CD), Lëtzebuerg: Centre national de littérature, 2019; 143 S.; ISBN 978-2-919903-76-4; 25€.

Zitation

Hémecht. Zeitschrift für Luxemburger Geschichte 76 (2024), 4 , in: *H-Soz-Kult*, 02.02.2025, <https://www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-152755>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

05) Istorija 20. veka 43 (2025), 1

Zeitschriftentitel

[Istorija 20. veka / History of the 20th Century](#)

Belgrad 2025: [Institute for Contemporary History / Institut za savremenu istoriju](#)

Erscheint biannual

<https://istorija20veka.rs/1-2025/>

286 Seiten.

Preis € 5,00 (Print)

ISSN [E-ISSN: 2560-3647; Print ISSN: 0352-3160](#)

Kontakt

Istorija 20. veka / History of the 20th Century

c/o

Nebojsa Stambolija, casopis@isi.co.rs

Von

Nebojsa Stambolija, Institut za savremenu istoriju

Istorija 20. veka (History of the 20th Century) considers previously unpublished manuscripts of articles and scholarly contributions whose object is contemporary history of Serbia, former Yugoslavia and the Balkans in European and global context. Articles are expected to be interdisciplinary and based on original archival research. The journal publishes articles that critically investigate social, cultural, economic and intellectual developments of the 20th century.

Inhaltsverzeichnis

1/2025

SADRŽAJ/CONTENTS

Ranka Gašić

FINANSIRANJE RAZVOJA BEOGRADSKE OPŠTINE PUTEM ZAJMOVA (1919–1929)

FUNDING OF THE URBAN DEVELOPMENT OF BELGRADE BY MUNICIPAL LOANS

(1919–1929)

<https://doi.org/10.29362/ist20veka.2025.1.gas.1-18>

Seite B 53 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Milan Balaban, Irena Balaban Cakirpaloglu, Dalibor Savić
YUGOSLAV TOURISTS IN THE CZECHSLOVAK SPAS DURING THE INTERWAR
PERIOD (1918–1939)

<https://doi.org/10.29362/ist20veka.2025.1.bal.19-35>

Nemanja Mitrović, Nikola Mijatov
FOOTBALL BETWEEN POLITICS, ROYAL FAMILIES AND SPORT: YUGOSLAV-
ROMANIAN FOOTBALL RELATIONS 1922–1941

<https://doi.org/10.29362/ist20veka.2025.1.mit.37-58>

Ljiljana Dobrovšak, Haris Dajč
COMPARATIVE OVERVIEW OF THE ZIONIST MOVEMENT IN CROATIA AND SERBIA
UNTIL THE BEGINNING OF WORLD WAR II

<https://doi.org/10.29362/ist20veka.2025.1.dob.59-80>

Dalibor Velojić
CRVENI KRST U MORAVSKOJ BANOVINI
RED CROSS IN MORAVA BANOVINI

<https://doi.org/10.29362/ist20veka.2025.1.vel.81-92>

Dragan Cvetković
URBANA STRUKTURA STRADALIH U KONCENTRACIONOM LOGORU JASENOVAC
URBAN STRUCTURE OF THE VICTIMS IN THE JASENOVAC CONCENTRATION
CAMP

<https://doi.org/10.29362/ist20veka.2025.1.cve.93-123>

Ratomir Milikić
SUDBINA MAJORA ATERTONA I SAVEZNIČKE MISIJE „HIDRA“ 1942. GODINE:
IZMEĐU JUGOSLOVENSKE LITERATURE I BRITANSKIH IZVORA
THE FATE OF MAJOR ATHERTON AND THE ALLIED HYDRA MISSION IN 1942:
BETWEEN YUGOSLAV LITERATURE AND BRITISH SOURCES

<https://doi.org/10.29362/ist20veka.2025.1.mil.125-146>

Milan Milenković
THE COMINFORM EMIGRATION IN BULGARIA

<https://doi.org/10.29362/ist20veka.2025.1.mil.147-162>

Jovo Bakić
DRAGOŠ KALAJIĆ KAO PRENOSILAC IDEJE ĐULIJA EVOLE
DRAGOŠ KALAJIĆ AS TRANSMITTER OF JULIUS EVOLA'S IDEAS

<https://doi.org/10.29362/ist20veka.2025.1.bak.163-178>

Nikola Marković
JUGOSLAVIJA I KIPARSKA KRIZA 1974. GODINE: OD PUČA GRČKIH OFICIRA 15.
JULA DO SREDINE AVGUSTA
YUGOSLAVIA AND CYPRUS CRISIS 1974: FROM THE COUP OF GREEK OFFICERS
ON JULY 15 TO THE MIDDLE OF AUGUST

<https://doi.org/10.29362/ist20veka.2025.1.mar.179-196>

Nikola Ožegović
BORBA PROTIV „SRPSKOG NACIONALIZMA“ I POLITIČKI PROGONI SRPSKIH
INTELEKTUALACA U BANJALUCI SEDAMDESETIH I OSAMDESETIH GODINA 20.
VIJEKA

Seite B 54 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

THE STRUGGLE AGAINST “SERBIAN NATIONALISM” AND THE POLITICAL PERSECUTION OF SERBIAN INTELLECTUALS IN BANJA LUKA IN THE 1970s AND 1980s

<https://doi.org/10.29362/ist20veka.2025.1.oze.197-218>

Radosav Tucović

SPECIJALNA AKCIJA 1005 – SPALJIVANJE LEŠEVA U JAJINCIMA (1943–1944): NOVI IZVORI KAO PRILOG DALJEM ISTRAŽIVANJU
SPECIAL ACTION 1005 – THE BURNING OF CORPSES IN JAJINCI (1943/44): NEW SOURCES AS A CONTRIBUTION TO FURTHER RESEARCH

<https://doi.org/10.29362/ist20veka.2025.1.tuc.219-236>

Radoš Ljušić

PISAC I AKADEMIK DOBRICA ĆOSIĆ O PREDSEDNIKU I AKADEMIKU JOSIPU BROZU TITU. MARGINALIJE NA DELO DOBRICE ĆOSIĆA – KNJIGA O TITU
DOBRICA ĆOSIĆ, WRITER AND ACADEMIC ON JOSIP BROZ TITO PRESIDENT AND ACADEMIC. MARGINALIA ON DOBRICA ĆOSIĆ’S “BOOK ON TITO”

<https://doi.org/10.29362/ist20veka.2025.1.ljus.237-256>

Zitation

Istorija 20. veka 43 (2025), 1, in: *H-Soz-Kult*, 07.02.2025,
<https://www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-152914>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

06) Religion und Gesellschaft in Ost und West 53 (2025), 1

Zeitschriftentitel

[Religion und Gesellschaft in Ost und West \(RGOW\)](#)

Weiterer Titel

Träume und Alpträume. Analysen aus Rumänien und dem Südkaukasus

Zürich 2025: [Selbstverlag](#)

<https://rgow.eu/zeitschrift/2025/1>

32 Seiten.

Preis Jahresabonnement (print&digital) CHF 110,00; Abo für Studierende CHF 65,00;
Einzelheft CHF 15,00

ISSN [2253-2465](#)

Kontakt

Institution

Religion und Gesellschaft in Ost und West (RGOW)

Abteilung

Institut G2W

8002 Zürich, Bederstr. 76

Von

Regula Zwahlen, Forum RGOW, Religion & Gesellschaft in Ost und West (RGOW)

Georgien erlebt – wieder einmal – turbulente Zeiten. Die Parlamentswahlen im Oktober 2024 waren von Manipulationen überschattet. Die bisherige Regierungspartei Georgischer Traum, die sich selbst zur Wahlsiegerin erklärt hat, hat angekündigt, die Beitrittsverhandlungen mit der EU bis 2028 auszusetzen. Für viele Georgier, die von einer europäischen Zukunft ihres Landes träumen, ist dies ein Alptraum. Seit mehreren Wochen protestieren sie gegen das zunehmend autoritär agierende Regime.

In einem Alptraum ganz anderer Art befindet sich Armenien nach der Eroberung von Berg-Karabach durch Aserbaidschan und der Flucht der dortigen armenischen Bevölkerung, die die Opposition Ministerpräsident Nikol Paschinjan anlastet. Dagegen wähnt sich das Aliyev-Regime in Aserbaidschan im Aufwind und begegnet den vereinzelt sozialen Protesten im Land mit noch stärkeren Repressionen. Ein Blick vom Südkaukasus über das Schwarze Meer nach Rumänien zeigt, dass auch dort die Zeichen auf Krise stehen.

Inhaltsverzeichnis

RUMÄNIEN

Andrei Avram: Der kranke Mann am Schwarzen Meer: Rumänien in der Krise

GEORGIEN

Shota Kincha: Autoritäre Wende statt Annäherung an Europa: Wahlen in Georgien

Ghia Nodia: In der Sackgasse. Kampf um Georgiens politische Ausrichtung

Sophie Zviadadze: Asymmetrische „Symphonie“. Georgische Orthodoxe Kirche, Staat und Proteste

ARMENIEN

Anna Gevorgyan: „Heiliger Kampf“: Protestbewegung mit religiösem Vorzeichen in Armenien

ASERBAIDSCHAN

Altay Goyushov: Konsolidierung durch Krieg. Der Autoritarismus in Aserbaidschan

Sonja Schiffers: COP29: Schlechte Presse statt internationaler Legitimierung für Aserbaidschan

Gulnoza Said: Beispiellose Verhaftungswelle gegen Journalisten in Aserbaidschan

BUCHBESPRECHUNGEN

Wassili Grossman: Armenische Reise. Berlin 2024

Oliver Jens Schmitt: Machtkirche zwischen Diktatur und Demokratie. Eine Geschichte der Rumänischen Orthodoxen Kirche (1918-2023). Berlin 2023

Seite B 56 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Stanislau Paulau: Das andere Christentum. Zur transkonfessionellen Verflechtungsgeschichte von äthiopischer Orthodoxie und europäischem Protestantismus. Göttingen 2021

Max Hartmann: Ein Schrei der Verzweiflung. Aquarelle von Danilo Movchan zu Russlands Krieg in der Ukraine. Stuttgart 2024

Zitation

Religion und Gesellschaft in Ost und West 53 (2025), 1 , in: *H-Soz-Kult*, 04.02.2025, <https://www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-152706>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

07) Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie 72 (2024), 2

Hrsg. v. Gesellschaft für Agrargeschichte. Herausgeber:innen: Stephan Beetz (Mittweida), Stefan Brakensiek (Essen), Niels Grüne (Innsbruck), Dietlind Hüchtker (Leipzig), Johann Kirchinger (Regensburg), Barbara Krug-Richter (Saarbrücken), Margareth Lanzinger (Wien), Gunter Mahlerwein (Gimbsheim/Saarbrücken), Birgit Metzger (Saarbrücken), Werner Nell (Halle), Claudia Neu (Göttingen/Kassel), Werner Rösener (Gießen), Michael Schimek (Cloppenburg), Ira Spieker (Dresden), Clemens Zimmermann (Saarbrücken)

Landschaftstransformationen: Bergbau – Landwirtschaft – Landschaftsschutz Ira Spieker und Arnika Peselmann Aktuelle ökologische Krisen wie die Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels und der Verlust der biologischen Artenvielfalt haben die Aufmerksamkeit auf die Interdependenzen von Menschen und ihren Umwelten deutlich geschärft. Die Forschungsinteressen auch in den Geistes- und Kulturwissenschaften haben sich längst entsprechend erweitert (u.a. van Dooren/Kirksey/Münster 2016).

08) Bohemia 63 (2023), 2

Hrsg. v. Herausgegeben im Auftrag des Collegium Carolinum von Martin Schulze Wessel, Alfrun Kliems, Frank Hadler, Sheilagh Ogilvie, Martin Nodl und Michal Pullmann

Ein neues Heft der Zeitschrift Bohemia ist erschienen. Neben Ausätzen zur Politik-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte Ostmitteleuropas vom 18. bis 20. Jahrhunderts bringt es Tagungsberichte und eine große Zahl und eine Vielzahl an Besprechungen zu einschlägigen Veröffentlichungen.

09) Comparative Southeast European Studies 72 (2024), 4

Berlin 2024: [De Gruyter Oldenbourg](https://www.degruyter.com/journal/key/soeu/72/4/html)

<https://www.degruyter.com/journal/key/soeu/72/4/html>

Preis Open Access

ISSN [E-ISSN: 2701-8202; Print-ISSN: 2701-8199](https://www.degruyter.com/journal/key/soeu/72/4/html)

Kontakt

Institution

Comparative Southeast European Studies

Regensburg

c/o

Sabine Rutar, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, E-Mail: rutar@ios-regensburg.de

Von

Sabine Rutar, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg,

Comparative Southeast European Studies 72, no. 4, 2025, is available in open access:

<https://www.degruyter.com/journal/key/soeu/72/4/html>

Ensar Muharemović (Luxembourg) demonstrates how, during the year 1990, the process of democratization in Bosnia-Herzegovina was intentionally decelerated by the ruling Communist Party due to the ideological conservatism of its leadership, which directly contributed to the party's ultimate loss of power to ethnically defined parties.

Dmytro V. Hryn et al. (all Kharkiv) impressively illustrate how flexible remote and hybrid work models effectively have contributed to Ukraine's resilience in the face of Russia's aggression, because they have helped Ukrainians to keep their country's economy active. The authors advocate for a more solid legal regulation of "non-traditional" forms of labour organisation.

Equally addressing tools conducive to resilience and effectivity, Dmytro Khutkyy (Tartu) and Olga Matveieva (Bochum) examine the interplay between the United Nations Sustainable Development Goals (SDGs), digital democracy, and open government in Ukraine in 2018 and 2020, showing how the combination of real-life, online, and hybrid consultation formats enabled elements of participatory, direct, and consensus democracy in post-revolutionary and pre-full-scale invasion Ukraine.

Vjosa Hamiti (Prishtina) and Lumnije Jusufi (Berlin) explore, through linguistic analysis, the sociocultural influence of German bread culture in post-1999 Kosovo, which, driven by migration and economic changes, has effectively transformed Kosovar "bread habits".

In the open section, Mirko Savković (Munich) provides a Book Review Essay on Kosta Nikolić's voluminous study *Krajina 1991–1995*, which delves into the ideologically charged story of the failed separatist proto-state of the Republic of Serbian Krajina that existed on the territory of Croatia in the first half of the 1990s. The book's topic is of relevance and provides salient lessons for contemporary separatist and territorial conflicts globally.

Finally, the issue features five reviews of interesting new books.

Inhaltsverzeichnis

Articles

Ensar Muharemović

Constrained Choices: How Bosnian Communists Lost Their Party Before Losing the Elections

399

Dmytro V. Hryn, Oleg M. Yaroshenko, Oleksii Y. Tykhonovych, Dmytro A. Hryhorenko and Volodymir Pavlichenko

Legal Regulation of Hybrid Work Models and Their Impact on Work-Life Balance: A Case Study of Ukraine

419

Dmytro Khutkyy and Olga Matveieva

Sustainable Development, Digital Democracy, and Open Government: Co-Creation Synergy in Ukraine

436

Vjosa Hamiti and Lumnije Jusufi

A Transfer of Language and Culture: German Bread and Pastries and Their Names in Kosovo

465

Book Review Essay

Mirko Savković

Kosta Nikolić's Book *Krajina (1991–1995)*. An Extended Review

493

Book Reviews

Aleksandra Miljković

Dunja Jelenković, *Festival jugoslovenskog dokumentarnog i kratkometražnog filma, 1954–2004. Od jugoslovenskog socijalizma do srpskog nacionalizma*

507

Francesca Sanna

Anna Di Lellio, *La Jugoslavia crollò in miniera. Kosovo 1989: lo sciopero di Trepça e la lotta per l'autonomia*

510

Lieke Speerstra

Tanja Petrović, *Utopia of the Uniform. Affective Afterlives of the Yugoslav People's Army*

513

Elia Bescotti

Eugen Străuțiu, Steven D. Roper, William E. Crowther, Dareg Zabarah-Chulak, Victor Juc, and Robert E. Hamilton, eds. *The Armed Conflict of the Dniester. Three Decades Later*

516

Seite B 59 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Emina Bužinkić

Robert Rydzewski, The Balkan Route – Hope, Migration and Europeanisation in Liminal Spaces
520

Zitation

Comparative Southeast European Studies 72 (2024), 4 , in: *H-Soz-Kult*, 04.02.2025, <https://www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-152841>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

10) Der Donauraum

[Beiträge über den Donauraum und Mitteleuropa für die wissenschaftliche Zeitschrift „Der Donauraum“](#)

Veranstalter Institut für den Donauraum und Mitteleuropa, Wien
1180 Wien

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

17.02.2025 - 01.05.2025

Frist

01.05.2025

<https://www.idm.at/activities/publikationen/#der-donauraum>

Von

Peter Tchet, Institut für den Donauraum und Mitteleuropa

Der Donauraum

Die wissenschaftliche Zeitschrift des Institutes für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) lädt Wissenschaftler:innen, die sich mit Themen aus und über Mitteleuropa befassen, ein, bis 1. Mai 2025 deutsch- oder englischsprachige Aufsätze einzureichen, die im Falle einer positiven Evaluierung (Peer-Review) in der Ausgabe von 2025/4 veröffentlicht werden.

Beiträge über den Donauraum und Mitteleuropa für die wissenschaftliche Zeitschrift „Der Donauraum“

DIE ZEITSCHRIFT

„Der Donauraum“ ist die wissenschaftliche Zeitschrift des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) und erscheint seit 1956. Die Zeitschrift hat einen regionalen und interdisziplinären Fokus und versammelt Forschungsergebnisse zur Region in deutscher und englischer Sprache. Seit 1993 wird die Zeitschrift vom Böhlau Verlag verlegt und umfasst 4 Ausgaben jährlich (als Doppel- und Einzelhefte): <https://www.vr-elibrary.de/journal/dedo>

Seite B 60 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Die Zeitschrift deckt vielfältige, den Donaauraum aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtende Themenbereiche ab: Geographie, Geschichte, Kultur, Literatur, Politik, Recht, Wirtschaft usw.

CALL FOR ARTICLES

Autoren, die zu diesen Themen forschen und einen Aufsatz aus den erwähnten Bereichen mit einem regionalen Fokus veröffentlichen wollen, sind eingeladen, deutsch- oder englischsprachige Aufsätze vom min. 20.000 und max. 40.000 Zeichen (mit Leerzeichen) bis 1. Mai 2025 einzureichen.

Im Falle einer positiven Begutachtung im Peer-Review-Verfahren werden die Aufsätze in der Ausgabe Nr. 4/2025 (November / Dezember 2025) veröffentlicht.

Alle weiteren Details zur Gestaltung der Aufsätze (Länge, Zitierweise, Struktur usw.) finden Sie hier: https://www.idm.at/wp-content/uploads/2024/06/Guidelines_DerDonauraum-1.pdf

Bitte senden Sie die Aufsätze in einem Word-Dokument an DDr. Péter Techet (p.techet@idm.at).

Zitation

Der Donaauraum, in: H-Soz-Kult, 21.02.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-153272>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

11) Besprochene Geschichte. Die Ukraine, Russland und die Sowjetunion in Buchrezensionen – ein Dossier von H-Soz-Kult. Aktualisierte Fassung (Februar 2025)

Von

Redaktion H-Soz-Kult

hrsg. v. Martin Wagner, Helena Holzberger und Robert Kindler

Buchbesprechungen erzählen Geschichte. *Besprochen* ist diese Geschichte auf drei Ebenen: Es ist dies die Geschichte, über die wir aktuell sprechen und weiter sprechen müssen; eine Geschichte, die besprochen – von Historiker:innen eingeordnet und bewertet – wurde; und es ist eine Geschichte, die ihrerseits die Genese der Forschung und ihrer Perspektiven auf die Ukraine, Russland und die Sowjetunion offenlegt.

Dieses Dossier möchte Einladung, Anregung und Hilfestellung sein, sich eingehender mit der Forschung zu Osteuropa zu beschäftigen. Definitive Antworten zur Geschichte der Ukraine, Russlands oder der Sowjetunion kann es nicht bieten. Aber: Die aufgeführten Rezensionen betten Bücher in den Forschungsstand ein. Als Kritiken ordnen sie Wissen, bewerten die Plausibilität von Argumenten und sind ihrerseits Gegenstand erneuter Bewertungen. Rezensionen sind damit ein Spiegel der Geschichtswissenschaft, ihrer Debatten, ihrer Fachkultur und ihres Wandels.¹ Anlässlich des dritten Jahrestags des russischen Überfalls auf die Ukraine wurde das Dossier nun aktualisiert.

In den vergangenen 25 Jahren erschienen auf H-Soz-Kult über 1.100 Besprechungen zur Geschichte Osteuropas. Daraus eine überschaubare Zahl zentraler Titel herauszuheben, fiel uns alles andere als leicht. Die Auswahl ist subjektiv. Wir haben dabei versucht, solche Monographien, Sammelbände und Quelleneditionen auszuwählen, die uns für das Verständnis von Geschichte und Gegenwart Osteuropas – und damit auch für den Krieg Russlands gegen die Ukraine – bedeutsam erscheinen. Bücher, von denen neue Impulse für die Geschichtswissenschaft ausgingen, oder solche, die kontrovers diskutiert wurden, haben wir genauso aufgenommen wie Studien, die größere Zusammenhänge beleuchten und Forschungen synthetisieren. Die Defizite dieser Zusammenstellung liegen auf der Hand: Vollständigkeit oder Repräsentativität kann sie für sich nicht in Anspruch nehmen.

Um das Dossier navigierbar und die Besprechungen zugänglich zu machen, haben wir sie Kategorien – geographischen, chronologischen, thematischen – zugeordnet. Sowohl die Kategorien selbst, als auch die Auswahl der Bücher sind diskutabel. Viele jener Rezensionen, die hier als Beiträge zur ukrainischen Geschichte geführt werden, setzen sich mit Büchern auseinander, die Fragen der imperialen bzw. sowjetischen Geschichte am Beispiel der Ukraine untersuchen. Dass sie hier unter *Ukraine* stehen, soll einerseits Aufmerksamkeit auf die Ukraine als historische Landschaft lenken – oder wie der Historiker Andreas Kappeler es formulierte: auf “die Geschichte des Raumes, in dem die Ukrainer als Bevölkerungsmehrheit lebten.”² Andererseits wollen wir ukrainische Geschichte in ihren Verflechtungen sichtbar machen, da sie bis 1991 nur im Kontext unterschiedlicher Imperien und Staaten verständlich wird. Das Dossier strebt mithin nicht danach, historische “Ursprünge” oder Belege für das eine oder andere Bild der Ukraine zu liefern, sondern das Bewusstsein dafür zu stärken, dass sich die historische Landschaft Ukraine über die Jahrhunderte veränderte.

Besprochene Geschichte ist zugleich auch *NichtBesprochene Geschichte*. Manch wichtiges Buch zur russischen und sowjetischen Geschichte wurde nie rezensiert. Viele zentrale Titel zur Geschichte der Ukraine haben wir in den vergangenen Jahren übersehen und nur vereinzelt seit März 2022 besprechen lassen können. Vor allem aber haben wir die Geschichtswissenschaft in der Ukraine selbst ignoriert – von über 11.000 Rezensionen, die H-Soz-Kult in 25 Jahren veröffentlichte, entfiel nur eine einzige auf einen ukrainischsprachigen Titel.³ Im gleichen Zeitraum erschienen 39 Besprechungen russischsprachiger Bücher.

Für diese weißen Flecken gibt es vielfältige Gründe: Die Konjunkturen geschichtswissenschaftlicher Wissensproduktion spielen hier ebenso eine Rolle wie (inter)nationale Buchmärkte oder Interessen von Rezensent:innen und Fachredakteur:innen.⁴ Allzu oft wurde die Ukraine schlicht als Schauplatz „russischer“ Geschichte verstanden. Gleichzeitig bot das Interesse des Faches an globalen Bezügen wenig Raum für nationalhistorische Narrative. Über allem aber stand das Desinteresse an der Geschichte Ostmittel- und Osteuropas. Auch deshalb gibt es *Besprochene Geschichte*. Das Dossier wird in den kommenden Monaten weiter wachsen und sich dabei inhaltlich – je nach Fortgang der Ereignisse – verändern.

*Für die Redaktion von H-Soz-Kult
Martin Wagner – Helena Holzberger – Robert Kindler*

Russlands Krieg gegen die Ukraine (2014-)

Wendland, Anna Veronika: Befreiungskrieg. Nationsbildung und Gewalt in der Ukraine. Frankfurt am Main 2023. Rezensiert von Fabian Baumann

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-139832>

Seite B 62 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Plokyh, Serhii: Die Frontlinie. Warum die Ukraine zum Schauplatz eines neuen Ost-West-Konflikts wurde. Hamburg 2022. Rezensiert von Martin Aust

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-128216>

Schlögel, Karl: Entscheidung in Kiew. Ukrainische Lektionen, München 2015. Rezensiert von Robert Kindler

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-116253>

Schneider-Deters, Winfried: Ukrainische Schicksalsjahre 2013–2019. Band 2: Die Annexion der Krim und der Krieg im Donbass, Berlin 2021. Rezensiert von Rudolf Mark

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-128078>

Sapper, Manfred; Weichsel, Volker (Hrsg.): Russlands Krieg gegen die Ukraine. Propaganda, Verbrechen, Widerstand, Berlin 2022. Rezensiert von Andreas Hilger

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-128152>

Ukraine

Überblickswerke

Plokyh, Serhii: The Gates of Europe. A History of Ukraine, London 2016. Rezensiert von Jonathan Raspe

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-116602>

Jobst, Kerstin: Geschichte der Krim, Berlin 2020. Rezensiert von Tobias Wals

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-96169>

Kappeler, Andreas: Kleine Geschichte der Ukraine, 5. Aufl. München 2019. Rezensiert von Martin Wagner

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-116255>

Die Ukraine und ihre Nachbarn

Kappeler, Andreas: Vom Land der Kosaken zum Land der Bauern. Die Ukraine im Horizont des Westens vom 16. bis 19. Jahrhundert. Wien 2020. Rezensiert von Nataliia Sinkevych

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-128150>

Kappeler, Andreas: Ungleiche Brüder. Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 2017. Rezensiert von Immo Rebitschek

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-116254>

Golczewski, Frank: Deutsche und Ukrainer. 1914–1939, Paderborn 2010. Rezensiert von Grzegorz Rossolinski-Liebe

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-14593>

Höhne, Steffen; Ulbricht, Justus H. (Hrsg.): Wo liegt die Ukraine?. Standortbestimmung einer europäischen Kultur, Köln 2009. Rezensiert von Grzegorz Rossoliński-Liebe

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-14351>

Starčenko, Natalja: Ukraïns'ki svity Reči Pospolytoï. Istorii pro istoriju [Ukrainische Welten der Rzeczpospolita. Geschichten über die Geschichte], Kyïv 2021. Rezensiert von Anastasiia Ivanova

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-130942>

Ukraine zwischen Zarenreich und Habsburgermonarchie

Baumann, Fabian: Dynasty Divided. A Family History of Russian and Ukrainian Nationalism. Ithaca 2023. Rezensiert von Kai Struve

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-143839>

Kirmse, Stefan B.: The Lawful Empire. Legal Change and Cultural Diversity in Late Tsarist Russia, Cambridge 2019. Rezensiert von Michel Tisser

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-29585>

O'Neill, Kelly: Claiming Crimea. A History of Catherine the Great's Southern Empire, New Haven 2017. Rezensiert von Stefan B. Kirmse

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-26981>

Petrovsky-Shtern, Yohanan: The Golden Age Shtetl. A New History of Jewish Life in East Europe, Princeton 2014. Rezensiert von Alexis Hofmeister

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-22366>

Buchen, Tim: Antisemitismus in Galizien. Agitation, Gewalt und Politik gegen Juden in der Habsburgermonarchie um 1900, Berlin 2012. Rezensiert von Francois Guesnet:

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-18986>

Vulpus, Ricarda: Nationalisierung der Religion. Russifizierungspolitik und ukrainische Nationsbildung 1860-1920, Wiesbaden 2005. Rezensiert von Frank Golczewski

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-9096>

Die sowjetische Ukraine (1917-1941)

Mark, Rudolf A.: Symon V. Petljura. Begründer der modernen Ukraine. Paderborn 2023.

Rezensiert von Christopher Gilley

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-139498>

Schnell, Felix: Räume des Schreckens. Gewalt und Gruppenmilitanz in der Ukraine 1905-1933, Hamburg 2012. Rezensiert von Rudolf A. Mark

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-18212>

Applebaum, Anne: Red Famine. Stalin's War on Ukraine, London 2018. Rezensiert von Guido Hausmann

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-26571>

Junge, Marc: Stalinistische Modernisierung. Die Strafverfolgung von Akteuren des Staatsterrors in der Ukraine 1939–1941, Bielefeld 2020. Rezensiert von Kai Struve

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-29821>

Penter, Tanja: Kohle für Stalin und Hitler. Arbeiten und Leben im Donbass 1929 bis 1953, Essen 2010. Rezensiert von Christian Meier:

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-15538>

Holocaust und Zweiter Weltkrieg

Bartov, Omer: Anatomy of a Genocide. The Life and Death of a Town Called Buczacz, New York 2018. Rezensiert von Grzegorz Rossoliński-Liebe

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-26915>

Struve, Kai: Deutsche Herrschaft, ukrainischer Nationalismus, antijüdische Gewalt. Der Sommer 1941 in der Westukraine, Berlin 2015. Rezensiert von Grzegorz Rossoliński-Liebe:

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-23398>

Rossolinski-Liebe, Grzegorz: Stepan Bandera. The Life and Afterlife of a Ukrainian Nationalist. Fascism, Genocide, and Cult, Stuttgart 2014. Rezensiert von Delphine Bechtel

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-21048>

Snyder, Timothy: Bloodlands. Europe Between Hitler And Stalin, New York 2010.

Rezensiert von Grzegorz Rossoliński-Liebe

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-15436>

Berkhoff, Karel: Harvest of the Despair. Life and Death in the Ukraine under Nazi Rule, Cambridge / London 2004. Rezensiert von Bernhard Chiari:

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-6043>

Die sowjetische Ukraine (1945-1991)

Arndt, Melanie: Tschernobylkinder. Die transnationale Geschichte einer nuklearen Katastrophe, Göttingen 2020. Rezensiert von Anna Veronika Wendland

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-29537>

Petrenko, Olena: Unter Männern. Frauen im ukrainischen nationalistischen Untergrund 1944–1954, Paderborn 2018. Rezensiert von Grzegorz Rossoliński-Liebe

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-25519>

Zhuk, Sergei I.: Rock and Roll in the Rocket City. The West, Identity, and Ideology in Soviet Dnipropetrovsk, 1960–1985, Baltimore 2010. Rezensiert von Michel Abeßer
<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-14853>

Ukraine in der Unabhängigkeit (seit 1991)

Channell-Justice, Emily: Without the State. Self-Organization and Political Activism in Ukraine. Toronto 2022. Rezensiert von Yuliia Mieriemova
<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-131540>

Plokyh, Serhii: The Last Empire. The Final Days of the Soviet Union, London 2014. Rezensiert von Benjamin Beuerle
<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-22860>

Alwart, Jenny: Mit Taras Ševčenko Staat machen. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik in der Ukraine vor und nach 1991, Köln 2012. Rezensiert von Grzegorz Rossoliński-Liebe
<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-19058>

Kostenko, Yuri: Ukraine's Nuclear Disarmament. A History, Cambridge 2021. Rezensiert von Anna Veronika Wendland
<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-98561>

Regionen und Städte

Portnov, Andrii: Dnipro. An Entangled History of a European City. Boston 2022. Rezensiert von Boris Belge
<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-132947>

Ciancia, Kathryn: On Civilization's Edge. A Polish Borderland in the Interwar World, Oxford 2020. Rezensiert von Frank Golczewski
<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-95698>

Amar, Tarik Cyril: The Paradox of Ukrainian Lviv. A Borderland City between Stalinists, Nazis, and Nationalists, Ithaca 2015. Rezensiert von Karl Schlögel
<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-23998>

Kaltenbrunner, Matthias: Das global vernetzte Dorf. Eine Migrationsgeschichte, Frankfurt am Main 2017. Rezensiert von Paul Vickers
<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-26208>

Fellerer, Jan; Pyrah, Robert (Hrsg.): Lviv and Wrocław, Cities in Parallel?. Myth, Memory, and Migration, c. 1890–Present, Budapest 2020. Rezensiert von Heidi Hein-Kircher:
<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-95618>

Hofmeister, Alexis: Selbstorganisation und Bürgerlichkeit. Jüdisches Vereinswesen in Odessa um 1900, Göttingen 2007. Rezensiert von Kerstin Susanne Jobst
<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-10623>

Geschichtsbilder – Erinnerung und Geschichtswissenschaft

Starčenko, Natalja: Ukraïns'ki svity Reči Pospolytoï. Istorii pro istoriju [Ukrainische Welten der Rzeczpospolita. Geschichten über die Geschichte], Kyiv 2021. Rezensiert von Anastasiia Ivanova
<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-130942>

Kis', Oksana: Ukraïns'ki žinky u hornyli modernizaciji [Ukrainische Frauen in der Feuerprobe der Modernisierung], Charkiv 2017. Rezensiert von Martin Rohde
<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-131767>

Rossoliński-Liebe, Grzegorz: Der polnisch-ukrainische Konflikt im Historikerdiskurs. Perspektiven, Interpretationen und Aufarbeitung, Wien 2017. Rezensiert von Kerstin Susanne Jobst
<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-26600>

Plokyh, Serhii (Hrsg.): The Future of the Past. New Perspectives on Ukrainian History, Cambridge 2016. Rezensiert von Mykola Borovyk
<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-26057>

Seite B 65 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Kasianov, Georgiy; Ther, Philipp (Hrsg.): A Laboratory of Transnational History. Ukraine and Recent Ukrainian Historiography, Budapest 2009. Rezensiert von Jenny Marietta Alwart

<https://www.connections.clio-online.net/publicationreview/id/reb-12758>

Erlacher, Trevor: Ukrainian Nationalism in the Age of Extremes. An Intellectual Biography of Dmytro Dontsov, Cambridge, Massachusetts 2021. Rezensiert von Andrii Portnov

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-98032>

Davies Franziska u.a.: Offene Wunden Osteruropas. Reisen zu Erinnerungsorten des Zweiten Weltkriegs, Darmstadt 2022. Rezensiert von Jakob Stürmann

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-116503>

Russland/Sowjetunion

Überblickswerke

Schattenberg, Susanne: Geschichte der Sowjetunion. Von der Oktoberrevolution bis zum Untergang. München 2022. Rezensiert von Katja Makhotina

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-131167>

Perović, Jeronim: Rohstoffmacht Russland. Eine globale Energiegeschichte, Köln 2022. Rezensiert von Susanne Schattenberg

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-115445>

Kivelson, Valerie A.; Suny, Ronald Grigor: Russia's Empires, New York 2017. Rezensiert von Martin Aust

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-27035>

Schlögel, Karl: Das sowjetische Jahrhundert. Archäologie einer untergegangenen Welt, München 2018. Rezensiert von Martin Aust

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-27017>

Kollmann, Nancy Shields: The Russian Empire 1450–1801, Oxford 2017. Rezensiert von Martina Winkler

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-26172>

Dominic, Lieven; Perrie, Maureen; Suny, Ronald Grigor (Hrsg.): The Cambridge History of Russia. Volume 1 From Early Rus' to 1689; Volume 2 Imperial Russia 1689-1917; Volume 3 The Twentieth Century, Cambridge 2006. Rezensiert von Helmut Altrichter

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-9578>

Hildermeier, Manfred: Geschichte der Sowjetunion 1917-1991. Entstehung und Niedergang des ersten sozialistischen Staates, München 1998. Rezensiert von Dietmar Neutatz

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-5266>

Deutsch-Russische Verflechtungen

Dalos, György: Geschichte der Russlanddeutschen. Von Katharina der Großen bis zur Gegenwart, München 2014. Rezensiert von Jannis Panagiotidis

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-21958>

Creuzberger, Stefan: Das deutsch-russische Jahrhundert. Geschichte einer besonderen Beziehung, Hamburg 2022. Rezensiert von Dietmar Neutatz

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-115781>

Koenen, Gerd: Der Rußland-Komplex. Die Deutschen und der Osten 1900-1945, München 2005. Rezensiert von Jan C. Behrends

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-8079>

Wentker, Hermann: Die Deutschen und Gorbatschow. Der Gorbatschow-Diskurs im doppelten Deutschland 1985–1991, Berlin 2020. Rezensiert von Matthias Uhl

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-93581>

Seite B 66 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Budnickij, Oleg: Drugaja Rossija. Issledovanija po istorii russkoj emigracii [Das andere Russland. Forschungen zur Geschichte der russischen Emigration], Moskau 2021.

Rezensiert von Karl Schlögel

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-113483>

Russland/die Sowjetunion und Ostasien

Urbansky, Sören: Beyond the Steppe Frontier. A History of the Sino-Russian Border, Princeton 2020. Rezensiert von Nenad Stefanov

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-29484>

Jacob, Frank: The Russo-Japanese War and its Shaping of the Twentieth Century, Abingdon 2017. Rezensiert von Andreas Renner

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-26858>

Li Danhui; Xia Yafeng: Mao and the Sino-Soviet Split, 1959–1973. A New History, Lanham 2018. Rezensiert von Martin Wagner

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-93442>

Das Zarenreich in der Frühen Neuzeit

Mühle, Eduard: Die Slawen im Mittelalter. Zwischen Idee und Wirklichkeit, Wien/Köln/Weimar 2020. Rezensiert von Carolin Ann Triebler

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-50243>

Plaggenborg, Stefan: Pravda. Gerechtigkeit, Herrschaft und sakrale Ordnung in Altrussland, München 2018. Rezensiert von Gleb Kazakov

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-27981>

Witzenrath, Christoph: Cossacks and the Russian Empire, 1598–1725. Manipulation, Rebellion and Expansion into Siberia, London 2007. Rezensiert von Peter B. Brown

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-12882>

Das Zarenreich als Imperium – 18. und 19. Jahrhundert

Vulpius, Ricarda: Die Geburt des Russländischen Imperiums. Herrschaftskonzepte und -praktiken im 18. Jahrhundert, Köln 2020. Rezensiert von Franziska Schedewie

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-29529>

Zamoyski, Adam: 1812. Napoleons Feldzug in Russland, München 2012 / Lieven,

Dominic: Russland gegen Napoleon. Die Schlacht um Europa, München 2011. Rezensiert von Dietrich Beyrau

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-17067>

Schimmelpenninck van der Oye, David: Russian Orientalism. Asia in the Russian Mind from Peter the Great to the Emigration, New Haven, CT 2010. Rezensiert von Andreas Renner

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-14091>

Figes, Orlando: Krimkrieg. Der letzte Kreuzzug, Berlin 2011. Rezensiert von Jan Kusber

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-17062>

LeDonnes, John P.: Forging a Unitary State. Russia's Management of the Eurasian Space, 1650–1850, Toronto 2020. Rezensiert von Boris Belge

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-94579>

Das Zarenreich zwischen Reform und Erstem Weltkrieg (1860–1914)

Khodarkovsky, Michael: Bitter Choices. Loyalty and Betrayal in the Russian Conquest of the North Caucasus, Ithaca 2011. Rezensiert von Walter Sperling

<http://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-17098>

Wiese, Stefan: Pogrome im Zarenreich. Dynamiken kollektiver Gewalt, Hamburg 2016. Rezensiert von Anke Hilbrenner

<http://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-24613>

Oberländer, Alexandra: Unerhörte Subjekte. Die Wahrnehmung sexueller Gewalt in Russland 1880–1910, Frankfurt am Main 2013. Rezensiert von Sandra Dahlke

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-20339>

Kefeli, Agnès Nilüfer: Becoming Muslim in Imperial Russia. Conversion, Apostasy, and Literacy, Ithaca 2014 / Tuna, Mustafa: Imperial Russia's Muslims. Islam, Empire, and European Modernity, 1788–1914, Cambridge 2015. Rezensiert von Franziska Davies

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-22320>

Häfner, Lutz: Gesellschaft als lokale Veranstaltung. Die Wolgastädte Kazan' und Saratov (1870-1914), Köln 2004. Rezensiert von David Feest

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-7249>

Erster Weltkrieg, Russische Revolutionen und Bürgerkrieg

Aust, Martin: Die Russische Revolution. Vom Zarenreich zum Sowjetimperium, München 2017 / Steinberg, Mark D.: The Russian Revolution 1905–1921, Oxford 2016 / Engelstein, Laura: Russia in Flames. War, Revolution, Civil War, 1914–1921, Oxford 2018 / Smith, Stephen A.: Russia in Revolution. An Empire in Crisis, 1890 to 1928, Oxford 2017 / Fitzpatrick, Sheila: The Russian Revolution. Fourth Edition, Oxford 2017 / Slezkine, Yuri: House of Government. A Saga of the Russian Revolution, Princeton 2017. Rezensiert von Felix Schnell

<http://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-25977>

Bergman, Jay: The French Revolutionary Tradition in Russian and Soviet Politics, Political Thought, and Culture, Oxford 2019. Rezensiert von Dmitry Shlapentokh

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-29603>

Petrov, Ju. A. (Hrsg.): Rossijskaja revoljucija 1917 goda. Vlast', obshchestvo, kul'tura. Moskau 2017 / Modest, Kolerov (Hrsg.): Russkij Sbornik. 1917 god, Moskau 2017. Rezensiert von Dietrich Beyrau

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-27368>

Ganzenmüller, Jörg (Hrsg.): Verheißung und Bedrohung. Die Oktoberrevolution als globales Ereignis, Köln 2019. Rezensiert von Martin Aust

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-29532>

Die Sowjetunion in der Zwischenkriegszeit

Baiburin, Albert: The Soviet Passport, Cambridge 2022. Rezensiert von Jonathan Daly

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-113500>

Rolf, Malte: Das sowjetische Massenfest, Hamburg 2006. Rezensiert von Matthias Stadelmann

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-8794>

Albert, Gleb J.: Das Charisma der Weltrevolution. Revolutionärer Internationalismus in der frühen Sowjetgesellschaft 1917–1927, Köln 2017. Rezensiert von Wladislaw Hedeler

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-28117>

Stalin und der Stalinismus

Baberowski, Jörg: Verbrannte Erde. Stalins Herrschaft der Gewalt, München 2012. Rezensiert von Norman Naimark

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-17745>

Fitzpatrick, Sheila: On Stalin's Team. The Years of Living Dangerously in Soviet Politics, Princeton 2015. Rezensiert von Andreas Oberender

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-23573>

Suny, Ronald Grigor: Stalin. Passage to Revolution, Princeton. Rezensiert von Walter Sperling

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-94295>

Seite B 68 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Chlewnjuk, Oleg V.: Stalin. New Biography of a Dictator, New Haven 2015. Rezensiert von Bernd Bonwetsch

<http://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-22857>

Neutatz, Dietmar: Die Moskauer Metro. Von den ersten Plänen bis zur Grossbaustelle des Stalinismus (1897-1935), Köln 2001. Rezensiert von Wladislaw Hedeler

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-3615>

Applebaum, Anne: Der Gulag, Berlin 2003 / Adler, Nanci D.: The Gulag Survivor. Beyond the Soviet System, Piscataway 2001 / Kizny, Tomasz: Goulag. Rezensiert von Wladislaw Hedeler

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-4563>

Holocaust und Zweiter Weltkrieg

Weber, Claudia: Der Pakt. Hitler, Stalin und die Geschichte einer mörderischen Allianz 1939–1941, München 2019. Rezensiert von Maren Röger

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-28528>

Weiner, Amir: Making Sense of War. The Second World War and the Fate of the Bolshevik Revolution, Princeton 2001. Rezensiert von Christoph Mick

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-3084>

Merridale, Catherine: Iwans Krieg. Die Rote Armee 1939-1945, Frankfurt am Main 2006. Rezensiert von Beate Fieseler

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-9576>

Ganzenmüller, Jörg: Das belagerte Leningrad 1941-1944. Die Stadt in den Strategien von Angreifern und Verteidigern, Paderborn 2005. Rezensiert von Lars Karl

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-8170>

Sanford, George: Katyn and the Soviet Massacre of 1940. Truth, Justice and Memory, London 2005. Rezensiert von Claudia Weber

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-8934>

Hoppe, Bert; Glass, Hildrun (Hrsg.): Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945. Bd 7: Sowjetunion mit annektierten Gebieten, 1. Besetzte sowjetische Gebiete unter deutscher Militärverwaltung, Baltikum und Transnistrien, München 2011. Rezensiert von Felix Ackermann

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-18021>

Die Sowjetunion nach Stalin (1953–1985)

Gestwa, Klaus: Die Stalinschen Großbauten des Kommunismus. Sowjetische Technik- und Umweltgeschichte, 1948-1967, München 2010. Rezensiert von Roman Köster

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-14272>

Rebitschek, Immo: Die disziplinierte Diktatur. Stalinismus und Justiz in der sowjetischen Provinz 1938–1956, Köln 2018. Rezensiert von Martin Wagner

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-27586>

Taubman, William: Khrushchev. The Man and his Era, New York 2003. Rezensiert von Gerhard Wettig

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-4925>

Dobson, Miriam: Khrushchev's Cold Summer. Gulag Returnees, Crime, and the Fate of Reform After Stalin, Ithaca, NY 2009. Rezensiert von Adi Kuntsman

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-12529>

Schattenberg, Susanne: Leonid Breschnew. Staatsmann und Schauspieler im Schatten Stalins. Eine Biographie, Köln 2017. Rezensiert von Gerhard Simon

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-26569>

Fürst, Juliane: Flowers Through Concrete. Explorations in Soviet Hippieland, Oxford 2021. Rezensiert von Alexandra Oberländer

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-95070>

Die Sowjetunion und der Kalte Krieg

Westad, Odd Arne: The Cold War. A World History, London 2017. Rezensiert von Jost Dülffer

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-26257>

Laufer, Jochen P.; Kynin, Georgij P. (Hrsg.): Die UdSSR und die deutsche Frage 1941-1948. Dokumente aus dem Archiv für Außenpolitik der Russischen Föderation. Bd. 1: 22. Juni 1941 bis 8. Mai 1945; Bd. 2: 9. Mai 1945 bis 3. Oktober 1946; Bd. 3: 6. Oktober 1946 bis 15. Juni 1948, Berlin 2004. Rezensiert von Wilfried Loth

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-6885>

Magnúsdóttir, Rósa: Enemy Number One. The United States of America in Soviet Ideology and Propaganda 1945–1959, New York 2019. Rezensiert von Benno Nietzel

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-28118>

Nagornaja, Oksana Sergeevna; Nikonova, Olga Jurevna; Popov, Aleksej Dmitrievič; Raeva, T.V.; Tregubov, N.A.: Sovetskaja kul'turnaja diplomatija v uslovijach cholidnoj vojny, 1945–1989, Moskau 2018. Rezensiert von Natalia Donig

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-28486>

Die Perestrojka und das Ende der Sowjetunion (1985–1991)

Yurchak, Alexei: Everything Was Forever, Until It Was No More. The Last Soviet Generation, Princeton 2005. Rezensiert von Christian Noack

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-9212>

Zubok, Vladislav M.: Collapse. The Fall of the Soviet Union, New Haven 2021. Rezensiert von Susanne Schattenberg

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-114295>

Taubman, William: Gorbatschow. Der Mann und seine Zeit. Eine Biographie, München 2018. Rezensiert von Susanne Schattenberg

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-27009>

Kalinovsky, Artemy: A Long Goodbye. The Soviet Withdrawal from Afghanistan, Cambridge 2011. Rezensiert von Bernhard Chiari

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-17735>

Russland seit 1991

Thumann, Michael: Revanche. Wie Putin das bedrohlichste Regime der Welt geschaffen hat. München 2023. Rezensiert von Tobias Rupprecht

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-133151>

Aust, Martin: Die Schatten des Imperiums. Russland seit 1991, München 2019. Rezensiert von Julia Baumann

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-28402>

Gabowitsch, Mischa: Putin kaputt!?. Russlands neue Protestkultur, Berlin 2013. Rezensiert von Heiko Pleines

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-19901>

Russland und die internationale Ordnung (seit 1991)

Sarotte, Mary Elise: Not One Inch. America, Russia, and the Making of Post-Cold War Stalemate, New Haven 2021. Rezensiert von Andreas Hilger

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-116320>

Snyder, Timothy: Der Weg in die Unfreiheit. Russland, Europa, Amerika, München 2018. Rezensiert von Lorenz Erren

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-27806>

Hall, Stephen G. F.: The Authoritarian International. Tracing How Authoritarian Regimes Learn in the Post-Soviet Space. Cambridge 2023. Rezensiert von Nadja Douglas

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-136304>

Regionen und Städte

Schlögel, Karl; Schenk, Frithjof Benjamin; Ackeret, Markus (Hrsg.): Sankt Petersburg. Schauplätze einer Stadtgeschichte, Frankfurt am Main 2007. Rezensiert von Jan C. Behrends

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-9884>

Hausmann, Guido: Mütterchen Wolga. Ein Fluss als Erinnerungsort vom 16. bis ins frühe 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 2009. Rezensiert von Dietmar Wulff

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-14092>

Clark, Katerina: Moscow, the Fourth Rome. Stalinism, Cosmopolitanism, and the Evolution of Soviet Culture, 1931-1941, Cambridge 2011. Rezensiert von Karl Schlögel

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-17100>

Sibirien/Nordasien

Schalamow, Warlam: Über die Kolyma. Erinnerungen. Aus dem Russischen von Gabriele Leupold. Herausgegeben und mit einem Nachwort von Franziska Thun-Hohenstein, Berlin 2018. Rezensiert von Mirjam Sprau

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-29534>

Kindler, Robert: Robbenreich. Russland und die Grenzen der Macht am Nordpazifik, Hamburg 2022. Rezensiert von Ulrich Hofmeister

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-115443>

Ressourcen und Infrastrukturen

Peterson, Maya K.: Pipe Dreams. Water and Empire in Central Asia's Aral Sea Basin, Cambridge 2019. Rezensiert von Jörn Happel

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-29591>

Grützmaker, Johannes: Die Baikal-Amur-Magistrale. Vom stalinistischen Lager zum Mobilisierungsprojekt unter Brežnev, München 2012 / Röhr, Andreas: Die Bajkal-Amur-Magistrale. Geschichte eines sibirischen Raumerschließungsprojektes, Berlin 2012. Rezensiert von Esther Meier

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-17733>

Perović, Jeronim (Hrsg.): Cold War Energy. A Transnational History of Soviet Oil and Gas. Cham 2017 / Rogers, Douglas: The Depths of Russia. Oil, Power, and Culture after Socialism, Ithaca 2015 / Flade, Falk: Energy Infrastructures in the Eastern Bloc. Poland and the Construction of Transnational Electricity, Oil, and Gas Systems, Wiesbaden 2017. Rezensiert von Susanne Schattenberg

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-27697>

Geschichtsbilder – Erinnerung und Geschichtswissenschaft

Schenk, Frithjof Benjamin: Aleksandr Nevskij. Heiliger - Fürst - Nationalheld. Eine Erinnerungsfigur im russischen kulturellen Gedächtnis (1263-2000), Köln 2004. Rezensiert von Isabelle de Keghel

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-6912>

Edele, Mark: Debates on Stalinism, Manchester 2020. Rezensiert von Immo Rebitschek

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-112614>

Holmes, Larry E.: Revising the Revolution. The Unmaking of Russia's Official History of 1917, Bloomington 2021. Rezensiert von Bartłomiej Gajos

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-98189>

Bürger, Philipp: Geschichte im Dienst für das Vaterland. Traditionen und Ziele der russländischen Geschichtspolitik seit 2000, Göttingen 2018. Rezensiert von Mischa Gabowitsch

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-27196>

Belarus

Exeler, Franziska: Ghosts of War. Nazi Occupation and Its Aftermath in Soviet Belarus, Ithaca 2022. Rezensiert von Thomas Bohn

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-118061>

Tatsiana Astrouskaya: Cultural Dissent in Soviet Belarus (1968–1988). Intelligentsia, Samizdat and Nonconformist Discourses, Wiesbaden 2019. Rezensiert von Jonathan Raspe

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-29846>

Felix Ackermann: Palimpsest Grodno. Nationalisierung, Nivellierung und Sowjetisierung einer mitteleuropäischen Stadt 1919-1991, Wiesbaden 2011. Rezensiert von Stephan Stach

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-16110>

Bohn, Thomas M.: Minsk - Musterstadt des Sozialismus. Stadtplanung und Urbanisierung in der Sowjetunion nach 1945, Köln 2008. Rezensiert von Tanja Penter

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-12123>

Kashtalian, Iryna: The Repressive Factors of the USSR's Internal Policy and Everyday Life of the Belarusian Society 1944–1953, Wiesbaden 2016. Rezensiert von Franziska Exeler

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-26724>

Baltikum

Niendorf, Mathias: Geschichte Litauens. Regionen, Reiche, Republiken 1009–2009. Wiesbaden 2022. Rezensiert von Ralph Tuchtenhagen

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-133020>

Zubkova, Elena Jur'evna: Pribaltika i Kreml' 1940-1953 [Das Baltikum und der Kreml 1940-1953], Moskau 2008. Rezensiert von Karsten Brüggemann

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-11832>

Brüggemann, Karsten; Henning, Detlef; Maier, Konrad (†); Tuchtenhagen, Ralph (Hrsg.):

Das Baltikum. Geschichte einer europäischen Region. Band 1: Von der Vor- und Frühgeschichte bis zum Ende des Mittelalters, Stuttgart 2018 / Brüggemann, Karsten;

Henning, Detlef; Tuchtenhagen, Ralph (Hrsg.): Das Baltikum. Geschichte einer

europäischen Region. Band 2: Vom Beginn der Frühen Neuzeit bis zur Gründung der modernen Staaten, Stuttgart 2021 / Brüggemann, Karsten; Tuchtenhagen, Ralph;

Wilhelmi, Anja (Hrsg.): Das Baltikum. Geschichte einer europäischen Region. Band 3: Die Staaten Estland, Lettland und Litauen, Stuttgart 2020. Rezensiert von Tilman Plath

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-50565>

Felder, Björn Michael: Lettland im Zweiten Weltkrieg. Zwischen sowjetischen und deutschen Besatzern 1940-1946, Paderborn 2009. Rezensiert von Rayk Einax

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-11553>

Weiss-Wendt, Anton: Murder without Hatred. Estonians and the Holocaust, Syracuse 2009. Rezensiert von Björn Felder

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-13830>

Gibson, Catherine: Geographies of Nationhood. Cartography, Science, and Society in the Russian Imperial Baltic, Oxford 2022. Rezensiert von Katja Wezel

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-116908>

Kaukasus

Sperling, Walter: Vor den Ruinen von Grosny. Leben und Überleben im multiethnischen Kaukasus. Berlin 2023. Rezensiert von Martin Malek

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-139501>

Kaiser, Claire P.: Georgian and Soviet. Entitled Nationhood and the Specter of Stalin in the Caucasus. Ithaca 2023. Rezensiert von Tamar Qeburia

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-131703>

Seite B 72 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Riegg, Stephen Badalyan: Russia's Entangled Embrace. The Tsarist Empire and the Armenians, 1801–1914. Ithaca 2020. Rezensiert von Stefan B. Kirmse

<https://www.connections.clio-online.net/publicationreview/id/reb-94236>

Doose, Katja: Tektonik der Perestroika. Das Erdbeben und die Neuordnung Armeniens, 1985–1998, Köln 2019. Rezensiert von Katja Bruisch

<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-29531>

Baberowski, Jörg: Der Feind ist überall. Stalinismus im Kaukasus, München 2003.

Rezensiert von Lothar Kölm

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-3095>

Zürcher, Christoph: The Post-Soviet Wars. Rebellion, Ethnic Conflict and Nationhood in the Caucasus, New York 2007. Rezensiert von Luisa Bunescu

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-18398>

Zentralasien

Kindler, Robert: Stalins Nomaden. Herrschaft und Hunger in Kasachstan, Hamburg 2014.

Rezensiert von Nikolaus Katzer

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-21231>

Morrison, Alexander: The Russian Conquest of Central Asia. A Study in Imperial Expansion, 1814–1914, Cambridge 2021. Rezensiert von Gero Fedtke

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-93761>

Teichmann, Christian: Macht der Unordnung. Stalins Herrschaft in Zentralasien 1920–1950, Hamburg 2016. Rezensiert von Beate Eschment

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-24188>

Florin, Moritz: Kirgistan und die sowjetische Moderne. 1941–1991, Göttingen 2015.

Rezensiert von Claire Pogue Kaiser

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-23193>

Kassymbekova, Botakoz: Despite Cultures. Early Soviet Rule in Tajikistan, Pittsburgh 2016. Rezensiert von Jeff Sahadeo

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-25270>

Khalid, Adeb: Central Asia. A New History from the Imperial Conquests to the Present, Princeton 2021. Rezensiert von Gero Fedtke

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-98548>

Edgar, Adrienne: Intermarriage and the Friendship of Peoples. Ethnic Mixing in Soviet Central Asia, Ithaca 2022. Rezensiert von Moritz Florin

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-115444>

Ost(mittel)europa in der Welt

Müller-Butz, Martin: Blicke zurück nach Osten. Erfahrungen des Imperialen in Lebenserzählungen der polnischen Intelligenz im 20. Jahrhundert, Berlin 2019. Rezensiert von Jannick Piskorski

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-114864>

Connelly, John: From Peoples into Nations. A History of Eastern Europe, Princeton 2020. Rezensiert von Lidia Zessin-Jurek

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-28713>

Böhler, Jochen; Konrád, Ota; Kučera, Rudolf (Hrsg.): In the Shadow of the Great War. Physical Violence in East-Central Europe, 1917–1923, New York 2021. Rezensiert von Matthäus Wehowski

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-97044>

Müller, Michael G.; Kałolewski, Igor; Holste, Karsten; Traba, Robert (Hrsg.): Die polnisch-litauischen Länder unter der Herrschaft der Teilungsmächte (1772/1795–1914), Stuttgart 2020. Rezensiert von Jarosław Kita / Agnieszka Kita

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-93516>

Seite B 73 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 857 vom 06.03.2025

Naimark, Norman M.: Stalin and the Fate of Europe. The Postwar Struggle for Sovereignty, Cambridge, Mass. 2019. Rezensiert von Wilfried Loth

<https://www.hsozkult.de/review/id/reb-28712>

Anmerkungen:

1 Zur Bedeutung von Buchrezensionen siehe das Forum Buchrezensionen in den Geschichtswissenschaften, in: H-Soz-Kult, 01.07.2021, <<https://www.hsozkult.de/debate/id/diskussionen-5234>>.

2 Andreas Kappeler, Kleine Geschichte der Ukraine. 5., überarbeitete und aktualisierte Auflage, München 2019, S. 10.

3 Grzegorz Rossoliński-Liebe: Rezension zu: Krytyka (Hrsg.): Krytyka. Hefte 3-4; 7-8; 9-10. Kiev 2010, in: H-Soz-Kult, 15.06.2011, <<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-16212>>.

4 Andrii Portnov, Ukraine-Studien in Deutschland. Beobachtungen eines Historikers, in: Ukraine-Analysen 269/2022, S. 12-13 (30.5.2022), <<https://www.laenderanalysen.de/ukraine-analysen/269/ukraine-studien-in-deutschland-beobachtungen-eines-historikers/>>.

Zitation

Besprochene Geschichte. Die Ukraine, Russland und die Sowjetunion in Buchrezensionen – ein Dossier von H-Soz-Kult. Aktualisierte Fassung (Februar 2025), in: H-Soz-Kult, 23.02.2025, <https://www.hsozkult.de/text/id/fdt-153339>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

A. Besprechungen (Seite B 74)

Wir lesen!

B. Besprechungen in Arbeit (Seite B 75)

01) Wolfram Euler und Konrad Badenheuer:
Sprache und Herkunft der Germanen. Rekonstruktion des Frühgermanischen vor der Ersten Lautverschiebung (1 mehrfarbige Karte). 2., überarbeitete Auflage.
Berlin / London: Verlag Inspiration UN Limited 2021. 271 Seiten.
ISBN 978-3-945127-278. € 89,00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

02) Wolfram Euler: Das Westgermanische. Seine Rekonstruktion von der Herausbildung im 3. bis zur Aufgliederung im 7. Jahrhundert. (vier Abbildungen). [Zweite Auflage].
London / Berlin: Verlag Inspiration Un Limited 2022. 267 Seiten.
ISBN 978-3-945127-414. € 49,00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

03) Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2019. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 248 Seiten.
ISBN 978-3-88557-247-3. € 9,80.

Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2020. Persönlichkeiten und Die Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 240 Seiten.
ISBN 978-3-88557-248-0. € 9,80.

Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2021. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 256 Seiten.
ISBN 978-3-88557-250-3. € 9,80.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

C. Zur Besprechung in der Redaktion eingegangen

(Seiten B 76 – B 77)

- 01)** Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung. (zahlreiche Abbildungen, Tabellen).
Hg. von Anna Juliane Heinrich, Séverine Marguin, Angela Million, Jörg Stollmann.
Bielefeld: Transcript Verlag (2021). 464 Seiten. = utb. Band 5582.
Print-ISBN 978-3-8252-5582-4. € 29,90.
PDF-ISBN 978-3-8385-5582-9.
- 02)** Nicht nur Bauhaus. Netzwerke der Moderne in Mitteleuropa / Not just Bauhaus. Networks of Modernity in Central Europe. Herausgegeben von Beate Störtekuhl und Rafał Makala. (mit zahlreichen schwarz-Weißen und mehrfarbigen Abb.). (Berlin / Boston) de Gruyter/Oldenbourg (2020). 400 Seiten.
= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 77. ISBN 978-3-11-065876-7. € 59, 59.
- 03)** Preußen und sein Osten in der Weimarer Republik. Herausgegeben von Manfred Kittel, Gabriele Schneider, Thomas Simon. (mit Abb. und Tab.).
Berlin: Duncker & Humblot (2022). 383 Seiten.
= Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte.
Neue Folge, Beiheft 17. ISBN 978-3-428-18526-9 (Print). € 119,90.
- 04)** Monarchie und Diplomatie. Handlungsoptionen und Netzwerke am Hof Sigismunds III. Wasa. (Hg.) Kolja Lichy, Oliver Hegedüs. (Paderborn) Brill / Schöningh (2023). XLI, 333 Seiten.
= Fokus. Neue Studien zur Geschichte Polens und Osteuropas. Band 13.
ISSN 2698-5020. ISBN 978-3-506-70588-4 (hardback);
ISBN 978-3-657-70588-7 (e-book). € 99,00.
- 05)** Karol Plata-Nalborski: Kraina wędrujących dworów. Z dziejów Bałdowa, Knybawy i Czyżykowa. (viele Abb.).
Tczew 2024. 723 Seiten.
ISBN 978-83-971387-0-4. Złoty 69,00.
- 06)** Joachim Nolywaika: Vergeßt den Deutschen Osten nicht! Das Unrecht der Sieger: Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Ostbrandenburg, Sudetenland. (mit SW-Abb.).
(Kiel) Arndt (2024). - 252 Seiten. ISBN 978-3-88741-310-1.- € 25.95.

- 07)** 1954-2024. 70 Jahre Glogauer Heimatbund. Jubiläumsschrift.
(zahllose SW- und mehrfarbige Abb.).
Herausgeber: Glogauer Heimatbund e.V., Hannover 2024. 80 Seiten.

Zu beziehen durch den Glogauer Heimatbund e.V. gegen Spende:
Groß-Buchholzer Kirchweg 73, 30655 Hannover, Ruf: 0511-796802,
glogauerheimatbund@gmx.de

- 08)** Hans J. J. G. Holm: Die ältesten Räder der Welt – von den
Indogermanen erfunden oder nur bei ihrer Ausbreitung benutzt?
Neueste archäologische und sprachwissenschaftliche Ergebnisse.
(zahlreiche mehrfarbige und SW-Abb., Tab.).
(Berlin) Verlag Inspiration Unlimited (2024). 163 Seiten.
ISBN 978-945127-54-4. Euro 39,00.